

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10 086  
Circulontof 882 Kreispartafasse Nagold. In Kontursfällen od. Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinfällig

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.  
Postfach Nr. 55

Bezugspreise: In der Stadt bzw. nach Boten monatlich RM. 1,50 nach die Post monatlich RM. 1,40 einschließl. 18 Pfg. Beförderungsgeld. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abnahme besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprecher Nr. 429

### London begrüßt Neuraths Besuch

London, 16. Juni.

Die Londoner Blätter brachten die Ankündigung des Besuchs des Reichsaußenministers auf der Hauptseite des Blattes. Sie zeigten ihre Genehmigung aus, daß die englische Regierung jetzt auch die Möglichkeit habe, mit dem deutschen Außenminister in einen direkten Meinungsaustausch zu treten, nachdem Eden in Genf häufig die Gelegenheit hatte, mit anderen Außenministern über die Lage der Welt zu sprechen. In einem redaktionellen Kommentar unter der Überschrift „Willkommen nachricht“ begrüßen die „Times“ den bevorstehenden Besuch des Reichsaußenministers. Niemand, der an der Schaffung neuer und besserer Beziehungen zwischen England und Deutschland interessiert ist, kann im Augenblick mehr verlangen, als was im Kommentar gesagt ist. Von Verhandlungen zu sprechen, wäre sicherlich verfrüht. Es ist nichts zu gewinnen, wenn man sich jetzt schon auf eine Betrachtung des Zieles und Inhaltes dieser Gespräche einläßt. An Gesprächsstoff fehlt es nicht, darunter befindet sich sowohl für den Gastgeber als auch den Gast manches Unerwartliche.

Auch in Rom hat die bevorstehende Reise des Reichsaußenministers Freiherren von Neurath lebhaftes Interesse erweckt. Besonders Beachtung findet dabei der Umstand, daß die Initiative von London ausgeht, während die Feststellung, daß die Londoner Reise des Reichsaußenministers in keiner Weise

die Achse Berlin-Rom beeinträchtigt. Der Direktor des „Giornale d'Italia“ begrüßt die bevorstehende Begegnung zwischen Eden und Neurath als eine „neue nützliche Episode für die europäische Verständigung. Was vor allem Deutschland betrifft, so ist seine Außenpolitik bereits seit geraumer Zeit auf klar bestimmte Richtlinien festgelegt, die jede plötzliche Aenderung ausschließen, wenn sie auch natürlicherweise eine progressive Anpassung an die immer neuen Verhältnisse zulassen, die unter der Dynamik der Politik in Europa entstehen. Diese Dinge sind zum großen Teil in der Achse Rom-Berlin zusammengefaßt. Dieses System besteht seit kaum acht Monaten, hat sich aber bereits als Präzedenzfall großer, gewalttätiger und verschiedenartiger Ereignisse in Europa bewährt und sich als Schutz für die italienischen und deutschen Interessen wie auch für die des Friedens und der Zusammenarbeit erwiesen, die die beiden assoziierten Mächte in einem geistig wiedergebenden Europa verfolgen wollen. Bei der Entwicklung ihrer in so großer Umfange übereinstimmenden Außenpolitik sei das feste Streben der Regierungen von Rom und Berlin, die anderen Nationen den Grundrissen, die das Wesen der Achse Rom-Berlin bilden, durch Klarstellungen und Erläuterungen näherzubringen, wobei sie sich bei jeder Gelegenheit als erste streng daran festhalten.

### Jung-Italien in der Deutschland-Halle

Eigenbericht der NS-Press

Bk. Berlin, 17. Juni.

Die Deutschlandhalle war gestern Schauplatz der großen Sportvorführungen von 200 Balilla-Führern und ihren 120 Kameradinnen in Anwesenheit ihres Führers Erzengel Ricci, die den Berlinern einen Querschnitt durch die Körperschule der Balilla-Jugend gaben. 6000 Jungen und Mädchen der HJ, 6000 Gäste der Partei, nahezu die gesamte italienische Kolonie, füllten die Tribünen der Deutschland-Halle. Der Veranstaltung wohnte der Reichsjugendführer Baldur von Schirach bei; in seiner Begleitung waren der Reichsführer Himmler, Reichsjugendführer von Tschammer und Osten, der italienische Botschafter in Berlin Erzengel Attolico und zahlreiche führende Persönlichkeiten der Partei, des Staates und der Wehrmacht.

Als die italienischen Mannschaften unter klingendem Spiel einmarschierten, ist in der weiten Halle kein Platz mehr frei. Laut dröhend der Beifall auf. Italienische Volkstänzer und Opernsänger werden mit mitreißendem Temperament vorgetragen. Italienische Orchestermusik, gespielt von der gut geschulten Kapelle leitet über zu den sportlichen Vorführungen. Mit sportlichen, rhythmischen und militärischen Übungen führen die zukünftigen Balilla-Führer Methode und Ziel ihrer Körperschule vor. Die rhythmischen Übungen bringen die Mädel sehr sauber und sehr anmutig. Die Jungen zeigen mit fast artistischer Gewandtheit die feinsten sportliche Arbeit. Interessant sind die militärischen Schaulübungen, „Manoevre“ genannt.

Mit einem Appell der faschistischen Jugendführer klingt der Abend aus, der bei allen Teilnehmern starke Begeisterung auslöste.

### Heimkehr der Toten der „Deutschland“

Wilhelmshaven, 17. Juni

Auf der Vorkamp-Rede ist das Panzerschiff „Deutschland“ mit den 31 Toten den Opfern des bolschewistischen Ueberfalls auf das deutsche Panzerschiff bei Vbisa, eingetroffen. Stadt und Hafen haben auf Halbmaße geklagt. Die Trauerfeier auf dem Marine-Ehrenfriedhof heute Donnerstag, vom 11.20 bis 12 Uhr, bei der Generaladmiral Dr. h. c. Raeder sprechen wird, wird von allen Reichsleuten übertragen.

Die Verwundeten der „Deutschland“ sind alle in einem zufriedenstellenden Zustand. Nach menschlichem Ermessen besteht für keinen der Verwundeten mehr eine Gefahr.

### Wieder Teilnahme an der Kontrolle

Berlin, 16. Juni

Der deutsche und der italienische Botschafter in London unterrichteten am Mittwoch den Vorsitzenden des Richtenmischungs-ausschusses davon, daß die deutsche und die italienische Regierung als Ergebnis des am 12. d. M. unter den vier für den Beobachtungsdienst des Seerüberwachungsplanes verantwortlichen Mächten erzielten Uebereinkommens beschlossen haben, ihre Mitarbeit im Richtenmischungs-ausschuss sowie ihre aktive Beteiligung am Beobachtungsdienst in den spanischen Gewässern wieder aufzunehmen.

Im englischen Unterhaus gab dazu der britische Außenminister Eden seiner Freude über den Beschluß der beiden Großmächte Ausdruck und wies darauf hin, daß die beiden Regierungen diese Aktion jetzt im voraus ergreifen haben, bevor die von den beiden Streitparteien in Spanien angeforderten Versicherungen eingegangen sind.

### Italiens Jugendführer vor Adolf Hitler

Vorbeimarsch auf dem Wilhelmplatz — Der Führer und Reichskanzler an die jungen Faschisten

Berlin, 16. Juni.

Höhepunkt der Deutschland-Reise der 1000 italienischen Jugendführer und -führerinnen war ihr Vorbeimarsch vor Adolf Hitler auf dem Wilhelmplatz in der Reichshauptstadt unter dem Jubel einer nach Tausenden zählenden begeisterten Volksmenge. Berliner Hitlerjugend und Jungvolk stellte auf den Annarichstraßen ein Ehrenspalier hinter dem sich viele Zehntausende von Berlinern drängten und die Vertreter des jungen Italien herzlich begrüßten.

Als die Kolonne der jungen Italiener, mit dem italienischen Jugendführer Staatssekretär Ricci an der Spitze, der Reichskanzlei näherte, betrat der Führer und Reichskanzler durch den Vorgarten die Wilhelmstraße — durch den Umjubel von der Menschenmenge. In seinem Wagen stehend, nahm er dann den Vorbeimarsch der italienischen Jugendführer und -führerinnen ab, nachdem vor ihm ein Wagen Staatssekretär Ricci, Ministerpräsident Generaloberst Göring, der Jugendführer des Deutschen Reiches Baldur von Schirach, Stabsführer Bouterweck und Reichsjugendführer von Tschammer und Osten aufgestellt worden hatten.

Nach dem Vorbeimarsch stellten sich die italienischen Gäste in offenem Viereck auf dem Wilhelmplatz auf. Der Führer und Reichskanzler schritt die Front der Balilla-Offiziere ab und richtete dann folgende Anrede an sie:

### „Repräsentation einer befreundeten Nation“

Junge italienische Kameraden! Ich freue mich, daß ich Sie heute auf diesem Platz in Berlin begrüßen kann. Sie sind zu Besuch in ein Reich gekommen, das von denselben Prinzipien und Ideen beherrscht wird wie Ihr eigenes Land. Italien und Deutschland haben unter ähnlichen Voraussetzungen einen Weg zu finden gesucht und haben ihn gefunden: einen Weg, der aus nationaler Schwäche zu nationaler Kraft, Stärke und damit, wie wir wissen, zum nationalen Recht führt.

Ihr werdet bei eurer Reise durch Deutschland empfinden, wie sehr diese gleichen Gedanken in den Gefühlen der Freundschaft und Aneignung hier ihren Ausdruck finden. Deutsche Kameraden und Kameradinnen vor euch haben dieselben Eindrücke aus Italien mit in ihre Heimat zurückgebracht.

Italien und Deutschland sind erfüllt von der Ueberzeugung, daß die beiden Träger dieser Gedanken nicht isoliert in der Welt stehen, daß diese Ideale nicht nur in diesen zwei Staaten eine Heimstätte gefunden haben, sondern von ihnen ausgehend auch anderen Völkern und Völkern als beachtenswert erscheinen. Vor allem aber fährt uns in dieser Zeit die gleiche Abwehr zusammen gegenüber einer der größten Weltgefahren, die es gibt: gegenüber dem Bolschewismus.

Es ist für uns ein beglückendes Gefühl zu wissen, daß in Italien ebenso wie bei uns ein Land in Wehr und Waffen aufgebaut ist, und daß dieses Volk nun seine Jugend als Repräsentant hier nach Berlin geschickt hat. So wie das deutsche Volk stolz und glücklich ist auf seine Jugend, so kann auch das italienische Volk stolz und glücklich auf seine Jugend sein! Auch das ist etwas, was uns verbindet: Eine Jugend, die Ideale hat und die bereit ist, für diese Ideale zu leben und, wenn notwendig, auch für sie in den Tod zu gehen! Das ist für uns eine stolze Erkenntnis. Ich kann euch in dieser Stadt und damit im Deutschen Reich nicht besser willkommen heißen, als daß ich euch erkläre:

Millionen und aber Millionen sehen in euch die Repräsentanten einer uns befreundeten Nation! Sei euch!

Nachdem die deutschen und italienischen Nationallieder verklungen waren, brachte der Reichsjugendführer ein Siegesheil auf den Führer und Reichskanzler, den König von Italien und Kaiser von Kethiopien und auf den Chef der italienischen Regierung, Mussolini aus, daß bei den Tausenden begeisterten Wiberhall land und von den jungen Italienern mit drausendem „Gia eia alala!“ beantwortet wurde.

### Schwere Kämpfe in Bilbao

Die Roten wollen ganze Straßenzüge unterminiert haben

Eigenbericht der NS-Press

pl. Bilbao, 16. Juni

Meldungen aus Bilbao besagen, daß dort immer noch schwere Straßenkämpfe im Gange sind. Die Bolschewisten waren gezwungen, neue Stellungen in den Vororten aufzugeben, obgleich es sich um betonierte Forts gehandelt hat. Verschiedene Stabsdortel sind auf Befehl der Bolschewisten von der Zivilbevölkerung geräumt worden. Dort befanden sich u. a. mehrere Banken, Postanstalten, Fernsprechzentralen, Kraftwerke usw. Gleichzeitig wurde die Abtötung der Bolschewisten bekanntgegeben. Bilbao in die Luft zu sprengen! Demnach sollen bereits seit längerer Zeit rote Pioniere am Werk gewesen sein und sogar ganze Straßenzüge unterminiert haben. Die Stadt hat ein völlig verlassenes Aussehen. Die Milizen nahmen die Gelegenheit wahr, herrnloses Gut an sich zu bringen. Es fällt besonders auf, daß kein sowjetkustischer Generalstabler mehr zu sehen ist. Die früher in Bilbao sehr zahlreich vertreten waren, zahlreiche Greise, Frauen und Kinder wurden gesehen, die in langer Kolonne mit ihrem letzten Hab und Gut die Stadt verließen.

Am Mittwochmorgen sind in der von den nationalen Truppen kürzlich besetzten Ortschaft Valencia zahlreiche Flüchtlinge angekommen. Sie berichten, daß die von den Bolschewisten in Bilbao festgehaltenen Gefangenen in der vergangenen Nacht nach Santander gebracht worden sind. Am Mittwochmorgen hat der Pöbel die Kirche Santa Marina in Las Arenas, einem Badeort bei Bilbao, in Brand gesteckt und dort mehrere Personen zu Tode gequält. Die über die Mündung des Nervion fließende Hängebrücke bei Portugalete ist von dem Rordgefeind gesprengt worden. Augenblicklich werden von den Bolschewisten Barrikaden an den Eingängen der Stadt Bilbao errichtet.

Der Vormarsch der nationalen Truppen im Küstengebiet macht gute Fortschritte. Am Mittwochmorgen wurden die Orte Sopelana (ungefähr 15 Kilometer nördlich von Bilbao) und Gucho (11 Kilometer nördlich von Bilbao) besetzt. Die Nationalen wollen am Mittwoch früh eine Jagd gefangen haben, mit der eine Anzahl Bolschewistenhäuptlinge aus Bilbao fliehen wollten. Das Schiff wird nach Palajes, dem Hafen von San Sebastian, gebracht. Weiterhin verlautet, daß die Schwester und die Frau des Bolschewistenhäuptlings von Bilbao, Aguirre, in Bayonne eingetroffen sind.

### Die alte Garde in Danzig

Jubiläer Empfang durch die Bevölkerung

Danzig, 16. Juni.

Am Mittwoch früh trafen in Danzig in vier Sonderzügen in der Zeit von 7 bis 9.30 Uhr die Teilnehmer an der großen Ostlandfahrt der Alten Garde der NSDAP ein. Trotz der frühen Morgenstunden hatten sich schon vor Anbruch des ersten Tages unzählige Danziger auf dem Bahnhofsplatz eingefunden, wo Ehrenformationen aller Gliederungen Spalier bildeten. Der Vizepräsident des Senats, Duth, begrüßte die Alte Garde mit herzlichen Worten. Er betonte, daß sie immer das leuchtende Vorbild auch für die Danziger Nationalsozialisten gewesen sei. Unter den jubelnden Beifällen der dichtesten Spolier, unter denen HJ, Jungvolk und BdM, besonders stark vertreten sind, ging der Zug manchmal unter einem Plamenregen der Mädel vom BdM, zu dem überreich geschmückten Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus. Hier wurde den Gästen nach der anstrengenden Nachfahrt ein Frühstück gereicht.

Um 14.45 Uhr begann der Marsch der Alten Garde durch Danzig, der einem wahren Triumphzug glich. Zwei Dampfer brachten die alten Kämpfer des Führers anschließend nach Joppot.



### „Sindenburg“-Motoren wieder in Deutschland

Hast unbeschädigt nach dem Unglück gefunden  
Eigenbericht der NS-Press  
h. l. Hamburg, 16. Juni

Die vier Motoren des Luftschiffes „Sindenburg“ sind mit der „Hamburg“ jetzt nach Deutschland zurückgekehrt. Die Motoren sind bei dem Unglück von Lakehurst verhältnismäßig wenig beschädigt, da der Boden des Flugplatzes ziemlich weich war. Sie werden nach Frankfurt am Main übergeführt. Rund eine Viertelmillion RM. hat jeder der neuartigen Spezialmotoren gekostet. Geringes Gewicht bei größtmöglicher Leistung und Erschütterungsfreiheit — das waren die besonderen Anforderungen, denen beim Bau dieser Motoren entsprochen werden mußte. Beide Aufgaben wurden glänzend gelöst. Die „Sindenburg“-Motoren sind Daimler-Benz-Dieselmotoren. Jeder hat 16 Zylinder und eine Leistung von 1000 Pferdestärken.

### Verheerende Unwetter über Oberschlesien

Ganze Strahlen überschwemmt  
— Blitzschläge — Häuser und Scheunenbrände  
Eigenbericht der NS-Press  
hi. Kreuzberg, 16. Juni

Über mehrere Gemeinden der Kreise Kreuzberg und Rosenberg in Oberschlesien gingen in den letzten Tagen heftige Unwetter nieder, die schweren Schaden anrichteten. In Kreuzberg waren durch wolkenbruchartigen Regen Häuser und ganze Straßenzellen der Ueberflutung ausgesetzt. Zahlreiche Fernspreverbindungen wurden durch das Unwetter zerstört. In Eichenwalde, Wätendorf, Marienau und Wadomy zündete der Blitz in Wohnhäusern und Scheunen, die größtenteils gänzlich niedergelegt wurden.

### 400 Morgen Heidewald vernichtet

Im Revier Marienhaus der Oberförsterei Wehrau im Kreise Bunzlau brach aus noch nicht geklärt Ursache ein großer Waldbrand aus, der verheerenden Schaden anrichtete. Trotz des Eingreifens zahlreicher Feuerwehren und Hilfsmannschaften, unter ihnen auch Truppen, fielen dem Feuer etwa 400 Morgen Heidewald zum Opfer.

### Walnugroßer Hagel in Pommern

In Kreise Neustettin richtete ein furchtbares Gewitter, bei dem Hagelkörner von Walnuggröße niederfielen, großen Schaden an. Die Ernte der Dörfer Groß- und Klein-Dallentin ist völlig vernichtet worden. Auch Vieh und vor allem Wild ist ums Leben gekommen. Von den Wasserläufen wurden die Kartoffeln aus der Erde gespült und die Wiesen mit Sand überschwemmt.

### Verwüstungen an der Bergstraße

In Südwestdeutschland, wo bereits in der vergangenen Woche über dem Taunus schwere Unwetter niedergingen, wurden an der Bergstraße Obst- und Weinbaugelände schwer geschädigt. Die Rebstöcke der Weinberge sind entkoppelt und die Hänge hinabgeschwemmt worden. Am unteren Main wurde ein Teil von Karsfeld durch ein Feuer bedroht. Der Brand, der durch Blitzschlag entstanden war, dehnte sich rasch aus und scherte drei Scheunen und ein Wohnhaus ein. Bei der Bekämpfung des Brandes erlitt ein Feuerwehrmann tödliche Verletzungen.

### Hiesiger Waldbrand bei Bromberg

Bromberg, 16. Juni  
In der Umgebung von Bromberg brach am Dienstag ein Waldbrand aus, der in wenigen Stunden eine ungeheure Waldfläche von sieben Kilometern Länge und zwei bis drei Kilometern Breite erfaßte. Es wurden die Feuerwehren aus Bromberg und der umliegenden Kreise alarmiert. Auch ein Teil der Bromberger Garnison wurde zur Bekämpfung des Brandes eingesetzt. In der Nacht zum Mittwoch wurde die brennende Waldfläche durch Graben eingekreist. Man hofft nunmehr, ein Uebergreifen des Feuers auf die anderen Waldungen verhindern zu können.

### Moskauer langer Arm

„Militärattaché“ Gorew von der GPU in Spanien festgesetzt  
Eigenbericht der NS-Press  
gl. Paris, 16. Juni

Unter den Sowjettruppen in Valencia ist größte Beunruhigung ausgebrochen, nachdem mehrere GPU-Agenten mit Sondervollmachten aus Moskau eingetroffen waren, um eine Revision der sowjetrussischen Bottschaft, des Stabes der „Militärattachés“ und der Handelsvertretungen in Valencia und Barcelona durchzuführen. Die Revision wird mit der Verhaftung des ersten Sowjetbotschafters in Katalonien, Josef Rosenberg, in Zusammenhang gebracht. Der „Militärattaché“ Gorew wurde in Hausarrest gesetzt und darf seine Wohnung so lange nicht verlassen, bis die

Revision des Stabes beendet ist; er steht unter der Bewachung der Moskauer GPU. Wie wir erfahren, wird Gorew der Vorwurf gemacht, jüdisches Kriegsmaterial eingeschleppt zu haben. Zwei Sowjettruppen, Mitglieder der Handelsvertretung in Barcelona, sind vor dem langen Arm der Sowjetmacht über auf französisches Gebiet geschleift.

Nach den ersten Erschießungen im Suobodabj im Fernen Osten und den Verhaftungen in Wladivostok und Tschita hat eine Massenflucht von Beamten, Eisenbahnern und Ingenieuren der Rüstungsbetriebe eingesetzt. Auch in den Grenztruppen herrscht ein nie dagewesener Terror, was durch einige Notarmisten bestätigt wurde, denen es gelungen war, über die manövrierfähige Grenze aus der Sowjetballe zu entkommen. Verschiedene Kommandoposten der einzelnen Grenzschnitte sind neu besetzt worden, da sich eine große Anzahl von Offizieren in Haft befindet. Die Terror- und Verhaftungswelle hat nach der Abreise Blüchers nach Moskau eingesetzt, von dem es heißt, daß er nicht mehr nach dem Fernen Osten zurückkehren wird.

### Politische Kurznachrichten

#### Vom Führer empfangen

wurden am Mittwoch eine Abordnung von 20 österreichischen Industriellen, die gegenwärtig eine Deutschlandreise unternehmen und die der Führer herzlich willkommen hieß, sowie den auf der Durchreise durch Deutschland in Berlin weilenden iranischen Parlamentspräsidenten Erzellen Gassan Kouri Esfandiari.

#### General der Artillerie bed.

Der Chef des Generalstabes des Heeres, legte sich zu einem Privatbesuch der Pariser Weltausstellung nach Paris und wird dort Gelegenheiten nehmen, dem Chef des französischen Generalstabes, General Gamelin, einen Besuch abzustatten.

#### Der erste Blitzeuge der Bewegung

Daniel Sauer, der am 1. Mai 1933 in Siedershausen in Franken als Diplomat internationaler Volkswirtschaft im Dienste des Führers fiel, hat nun der Aufnahme des Rindviehs, der alten Marktweiser Sturmflut, nach einer Anordnung des Gauleiters von Raminanten den Namen gegeben. Die „Daniel-Sauer-Fahrer“ erhält ihren ständigen Ehrenplatz in der Ehrenhalle des Gauhauptes.

#### Neue Dienstbezeichnungen

sind bei der Technischen Rothilfe durch Verfügung des Reichsführers H. und G. der deutschen Polizei Himmeler eingeführt worden: H-Gruppenführer Weisreich erhält als Leiter der Technischen Rothilfe mit sofortiger Wirkung die Bezeichnung „Chef der Technischen Rothilfe“ und die von ihm geleitete Dienststelle die Bezeichnung „Reichsamt Technische Rothilfe“.

#### Jährlich 20 000 Mitglieder verliert

der englische Völkerverband, wie auf dessen Jahresagung unter Vorsitz Lord Cecil festgestellt wurde. Die finanzielle Lage des Verbandes ist deshalb sehr ernst geworden. Jetzt wird ein neuer Werbeplan geplant; worauf er sich stützen soll, wurde nicht bekanntgegeben.

#### Die Anerkennung des faschistischen Imperiums

durch die Schweiz bleibt aufrechterhalten. Ein sozialdemokratischer Mißbilligungsantrag wurde vom Schweizerischen Nationalrat mit 84 gegen 36 Stimmen abgelehnt.

#### Die baltische Außenministerkonferenz

die ursprünglich für Ende April unter Teilnahme der Außenminister Estlands, Letlands und Litauens in Rowno vorgesehen war, findet nunmehr vom 28. Juni bis 3. Juli in Rowno statt.

#### Der feige jüdische Mörder

Melmer Szegeworski, ein 18jähriger Schlägergale, der am 14. Mai den Polizeibeamten Kędziora in Breslau am Zug mit einem Fleischermesser hinterrücks vorsätzlich niedergeschossen hatte, wurde zum Tode verurteilt.

#### Die Wahrheit verbietet

will die Wiener Regierung. Sie hat die neueste Folge des illustrierten Beobachters verboten, weil sie einen Widerspruch über die Kolbenzer Eitlichkeitsprose enthält. Wir haben zwar Verständnis dafür, daß der Bildbericht des „W.“ die Wiener Presse, die die Eitlichkeitsprose gerne als „Machenschaft“ und „unwahr“ hinzustellen liebt, ärgern soll, doch wird das Verbot die Wahrheit kaum aufhalten können.

#### Die Reise Gobjas nach Bukarest

steht ganz im Zeichen der blutigen Moskauer Ereignisse. Insbesondere soll die Zurückhaltung Rumäniens gegenüber Sowjetrußland sehr stark zum Ausdruck kommen.

#### Als kurzfristige Pressenandber

haben sich die von der Auslandspresse verbreiteten Gerüchte über einen angeblichen Aufstand in der mandchurischen Provinz Tschahar erwiesen. Der von Kommunisten in Grenzorten versuchte Aufstand konnte im Keime erstickt werden.

#### Der türkische Staatspräsident

Reza I. Atakürk hat sein ganzes, auf mehrere hundert Millionen Franken geschätztes Privatvermögen dem Staate geschenkt. Die türkische Nationalversammlung hat dafür ihm den Titel „Vater der Türkei“ verliehen.

#### 3500 Kilometer neue Straßen

werden am 1. August in Abessinien von den Italienern in Betrieb genommen werden. Für ihre Herstellung wurden 14 Millionen Kubikmeter Boden bewegt, 500 000 Kubikmeter Beton und 37 800 Tonnen Eisen verwendet und 56 500 italienische und 54 000 einheimische Arbeiter eingesetzt.

## Württemberg

### Bezug an einem Geistlichen

Stuttgart, 16. Juni. Der 24-jährige, nur vermindert zurechnungsfähige Kurt Edelmann aus Wildbad, wohnhaft in Stuttgart, verstand es, einen katholischen Geistlichen, dem er sich unwahrscheinlich als allein in der Welt stehende Waise vorgestellt hatte, in einem Zeitraum von zwei Monaten unter allen möglichen Lügen und Vorwänden um fast 300 Mark an Darlehen und Geschenken zu betragen. Drei seiner Freunde, die von der Freigebigkeit des anscheinend blind vertrauenden Mannes gehört hatten, machten sich darauf ebenfalls an den Geistlichen heran und betrogen ihn um weitere 240 Mark. In beiden Fällen arbeiteten die Angeklagten mit gefälschten Urkunden. Die Strafkammer des Landgerichts Stuttgart verurteilte Edelmann zu sechs Monaten Gefängnis. Seine drei Mitangeklagten erhielten vier, zwei und einen halben Monat Gefängnis.

Nach den Gründen für seine so weitgehende Gefreudigkeit befragt, erklärte der als Zeuge vernommene Geistliche, er habe die Absicht gehabt, der R.E.M. aus Dankbarkeit dafür, daß er nach langem Suchen eine Stelle außerhalb des Kirchendienstes gefunden habe, einen größeren Geldbetrag zu überweisen. Da nun der Angeklagte G. inzwischen an ihn herangetreten sei, so habe er eben an diesem ein gutes Werk tun wollen.

### Von der Straßenbahn überfahren

Stuttgart, 16. Juni  
Am Dienstagmorgen ereignete sich ein schwerer Unfall, der ein Todesopfer forderte. Ein Gannstatter Einwohner wurde in der Nähe des Göttinger beim Ueberfahren der Straße von einer Straßenbahn der Linie 12 überfahren und so schwer verletzt, daß er noch während des Transports ins Gannstatter Krankenhaus starb. Der 63 Jahre alte Mann hatte versucht, kurz vor dem Herannahen des in Richtung Gannstatter fahrenden Straßenbahnwagens die Fahrbahn zu überqueren, jedoch zu spät. Er wurde von der vorderen Rumpellänge des Motorwagens erfasst und zu Boden geworfen. Da die Straßenbahn bei sofortigem starken Bremsen noch die Bremsstrecke ausfuhr, griff der Unglückliche unter die Räder, und war dabei in dem Gefänge mitten unter dem Motorwagen hängen. Die Bergung des schwerverletzten war infolgedessen schwierig, als der Straßenbahnwagen erst von Feuerwehrmännern mit einer Hebewinde von den Schienen gehoben werden mußte, um dem Verunglückten Hilfe leisten zu können. Als der Mann im Krankenhaus eingeliefert wurde, konnte nur noch der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden.

### Der Blitz schlägt in ein Bauernhaus

Schuffenried, Kreis Waldsee, 16. Juni. Bei dem Montagmorgen hier niedergelagerten Unwetter schlug ein Blitz in das bäuerliche Anwesen des Vinzenz Prädner im benachbarten Ditzente. Das Gebäude wurde in kurzer Zeit ein Haub der Flammen. Die Familie Prädner befand sich beim Neuabladen, als der Blitz einschlug, und konnte sich nur mit Mühe vor dem Tod des Verbrennens retten. Der Viehbestand konnte gerettet werden, während die Futtervorräte ein Raub der Flammen wurden.

Rotthell, 16. Juni. (Wohnwagen verbrannt.) Der Wohn- und Transportwagen eines Karussell- und Scharbudenbesizers brannte auf dem hiesigen Bahnhof vollständig nieder. Ein Mann war mit dem Licht unvorsichtig umgegangen, wodurch die Einrichtung des Wagens Feuer fing. Er konnte sich durch das Fenster in Sicherheit bringen. Die Feuerwehr konnte von dem Wagen nichts mehr retten; das Karussell und die Orgel wurden vernichtet.

## Aus Stadt und Land

Magd., den 17. Juni 1937  
Kein Mensch oder Ding in der Welt kann mir etwas antun. Alles Tun ist Gottes. Heiseler.

### Dienstaachrichten

Der Herr Finanzminister hat den Bezirksbau- meister Schupp beim Bezirksbauamt Calw zum Bezirksbauamt Heilbronn versetzt.

Der Herr Reichsminister der Justiz hat den Amtsgerichtsrat Walker in Calw an das Amtsgericht Ulm versetzt.

Der Herr Oberlandesgerichtspräsident in Stuttgart hat die Justizinspektoren Raible bei dem Amtsgericht Freudenstadt, Schlotterbeck bei dem Amtsgericht Calw, Bessler bei dem Amtsgericht Heuberg zu Justizinspektoren der R.E.G. A 41 ernannt.

### Dienstverledigung

Die Bewerber um die Delants- und Stadtpfarrstelle in Heuberg haben sich binnen 2 Wochen beim ev. Oberkirchenrat zu melden.

### Ergebnis der Dienstprüfung für das höhere Lehramt

Die zweite Dienstprüfung haben bestanden in der neuerschafften Richtung: Ernst Gauß aus Haslach Kr. Herrenberg; Walter Warter aus Sondorf Kr. Herrenberg.

Am Montag wurde im Rathaus von Reich. Netten, Kreis Reuth, Bürgermeister Rau in feierlicher Sitzung in sein Amt eingeführt. Regierungsrat Weihenmaier sprach dem Bürgermeister Berg namens der Aufsichtsbekörderung den Dank und die besondere Anerkennung für die um die Gemeinde in 27jähriger Tätigkeit erworbenen Verdienste aus. Er verabschiedete dann den neuen Bürgermeister Pq. Rau.

Montagabend wurde Saupheim von einem schweren Unwetter mit heftigem Gewitter, Hagelbruch und Hagelniederschlag heimgesucht. Das infolge der Gewerte auf den Straßen liegende Gese verstopfte die Schächte, so daß die Wassermassen an verschiedenen Stellen sich richtige Seen bildeten.

### Schwäbische Chronik

In der Nähe von Mäglingen, Kreis Ludwigsburg, wurde ein etwa 30 Jahre alter Einwohner aus Karlsgröningen tot aufgefunden. Die Leiche wies starke Bedenken auf. Wahrscheinlich hat der Tote in einem Schwermut anfall den Mast der elektrischen Leitung betreten und dadurch Selbstmord verübt.

Während eines heftigen Gewitters am Montagmorgen wurde ein 18-jähriger junger Mann aus Bp. Kreis Balingen, der auf dem Wege mit Kartoffelbuden beschäftigt war, vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet.

Montagabend ging über Itzenhausen ein schweres Gewitter nieder. Ein Blitz schlug in den Stall der Witwe Gairing und tötete ein Stät Vieh.

Beim Ausweichen fuhr der Landwirt Eddelbusch Schmid aus Barga Kreis Wangen, zu seinem Milchfuhrwerk über eine Straßengrube, wobei eine Milchkanne heruntergeworfen wurde. Als Schmid sich danach bückte, fiel er zur Erde und wurde von den Rädern seines Wagens tödlich überfahren.

Ein nach fast einjähriger Krankheit wieder in Arbeit gefommener Reihler gewann in Neu-Wein mit einem Arbeitsbeschaffungslos 500 RM. In der Mann auch das Herz auf dem rechten Fuß hatte, ließ er den Vorverkauf mit einer Gebührende an seiner Freude teilnehmen.

Vom Umer Ernährungsbildwerk wurde bei Nidstett für ein Stallgebäude bei Schwabshofen begangen, das 400 Milchschweine aufnehmen wird. Außer dieser Stallung besteht ein Maststall in Weiskorn mit 200 Ferkeln.

Der ledige Joseph Rater aus Wolfrathhausen bei Böppingen, der sich in einem der des Kreises Böppingen an einem Rinde mit 14 Jahren tödlich schwer vergangen hatte, wurde zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Dieser Tage konnte der Schulleiter der Forderburg-Oberstufe in Schwab. Gmünd, Oberstudienrat Gauget, auf eine 40jährige berufliche Tätigkeit im Schuldienst zurückblicken. Davon entfallen allein 39 Jahre auf die hiesige Anstalt.

Aus dem Gau Berlin werden 600 AdF-Tiere zu einem Betrag des oberen Donatalis in Sigmaringen eintreffen.

Am eine rechtzeitige und reifliche Einbringung der Ernte sicherzustellen, hat sich in Sigmaringen auch die Hitler-Jugend in die Front der Erntehelfer eingeliebert.

Oberleutnant Kraut, der letzte Kommandant der deutschen Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika sprach in Gestaltungen über den heidnischen Kampf der Truppe im Weltkrieg. Auch über die Kampferzeit und die jetzigen Zustände berichtete er aus eigener Anschauung.

Kirchheim a. R., 16. Juni. (Schwerer Schaden durch Hagelschlag.) Im Dienstag, gegen 20 Uhr, entlud sich über Kirchheim am Neckar und Umgebung ein heftiges Hagelgewitter, das in den Gärten und Feldern überall schweren Schaden anrichtete. Etwa 10 Minuten lang dauerte das Unwetter und während dieser kurzen Zeit erreichten die Hagelkörner eine Höhe von mehr als 10 Zentimetern. Obst und Feldfrüchte wurden streichweise fast völlig vernichtet.

In der altprotestantischen Richtung; Johanna Horning aus Heuberg. In der mathematisch-physikalischen Richtung; Anna Goller aus Unterrißlingen Kreis Freudenstadt.

### Ergebnis der zweiten Volkshuldenprüfung

Auf Grund der abgehaltenen 2. Volkshuldenprüfung sind die nachgenannten Lehrer zu ständigen Anstellungen an württ. Volkshulden befähigt erklärt worden:

Fischer, Felix, von Weitingen; Fischer, Richard, von Schopfloch, Kr. Freudenstadt; Krieger, Fritz, von Unterrißlingen; Köhm, Fritz, von Sulz, Kr. Magd.; Schürer, Robert, von Calw; Warter, Rudolf, von Sondorf, Kreis Freudenstadt.

### Tonfilmtheater

#### „Der Bettelstudent“

Die ganze Romantik einer das Schöne liebenden Zeit, die ganze Fülle eines ebenso spannen- den wie übermäßig heiteren Geschehens, der ganze Zauber der beglückenden Klänge Willkürs und das ganze Temperament und die Spielfreude einer erlebten Darstellerei so halten das Erlebnis dieser glänzenden Operette zu einem jubelnden Fest der Freude.

Die V... findet in... Mittwo... in Freu... heute... ir l.

Den... In... verleiht... der hat... gerührt... davon... geitliche... Brüder... 114...

Die u... Schöner... hat wo... anver... des it... was alle... Punkte... wohl so... joul sch... der NS... Kön e... nicht b... in Besu... hette D... Willkom... Dann... RDN... machte... Eigenar... Schiefer... und gab... amp ein... ten ge... Die G... und Sä... irhalten... und h... ten. Un... (was da...

Die E... nun in... elosühr... in den... Hül zu... un, Sull... Vagel... letze D... deutet... stellen... neinn...

Die E... nun in... elosühr... in den... Hül zu... un, Sull... Vagel... letze D... deutet... stellen... neinn...

Die E... nun in... elosühr... in den... Hül zu... un, Sull... Vagel... letze D... deutet... stellen... neinn...

Die E... nun in... elosühr... in den... Hül zu... un, Sull... Vagel... letze D... deutet... stellen... neinn...

Die E... nun in... elosühr... in den... Hül zu... un, Sull... Vagel... letze D... deutet... stellen... neinn...

Die E... nun in... elosühr... in den... Hül zu... un, Sull... Vagel... letze D... deutet... stellen... neinn...

Die E... nun in... elosühr... in den... Hül zu... un, Sull... Vagel... letze D... deutet... stellen... neinn...

Die E... nun in... elosühr... in den... Hül zu... un, Sull... Vagel... letze D... deutet... stellen... neinn...

Die E... nun in... elosühr... in den... Hül zu... un, Sull... Vagel... letze D... deutet... stellen... neinn...

Die E... nun in... elosühr... in den... Hül zu... un, Sull... Vagel... letze D... deutet... stellen... neinn...

Die E... nun in... elosühr... in den... Hül zu... un, Sull... Vagel... letze D... deutet... stellen... neinn...

Die E... nun in... elosühr... in den... Hül zu... un, Sull... Vagel... letze D... deutet... stellen... neinn...

Die E... nun in... elosühr... in den... Hül zu... un, Sull... Vagel... letze D... deutet... stellen... neinn...

Die E... nun in... elosühr... in den... Hül zu... un, Sull... Vagel... letze D... deutet... stellen... neinn...



Die Musterung und Aushebung 1937

findet in Alttraiskau am Montag, 28. Juni und in Nagold am Dienstag, den 29. Juni und Mittwoch, den 30. Juni statt.

Den Jüngern zum Willkommen!

In Bezug auf unseren sehr regen Fremdenverkehr und insonderheit auf die AdS-Mitglieder hat ein echter Nagolder keine politische Partei gerührt...

Und schißt, des müdet andre an, Tromm kommt ganze Häufe in unser Land von fern und nah...

Sie wüßten zwar nicht, was ihnen an Naturerlebnissen geboten war, sie ahnten es wohl und sah wie wir uns allseits ergötzen ließen...

Dann laute ihnen Kreisleiter Fackner AdS, ein echt schwäbisches „Grüß Gott“ und machte sie in launigen Worten mit schwäbischen Eigenarten bekannt.

Die Stadtkapelle und der Vereinigte Pieder- und Sängerkreis füllten das Programm sehr unterhaltend aus, bis die Tanzkapelle aufspielte...

Die Stadtkapelle und der Vereinigte Pieder- und Sängerkreis füllten das Programm sehr unterhaltend aus, bis die Tanzkapelle aufspielte...

Vom Verein für Leibesübungen Nagold

Die Vorbereitungen für das Kreisfest treten man in ein ernsthaftes Stadium, für die Veranstaltung wie für den einzelnen heißt es nun in den nächsten Wochen...

Gebt den Politischen Leitern bezahlten Urlaub

Betriebsleiter und Amtsvorstände! Aus Anlaß des Gausages der NSDAP, finden am Samstag, den 26. Juni, eine große Anzahl von Sonderabteilungen statt...

Vom Hatterbacher Rathaus

Nach der Beratung mit den Beigeordneten und Gemeinderäten wurden folgende Entschlüsse gefaßt:

Die der Gemeinde zur Unterbringung der Feuerwehrräte zur Verfügung stehenden Räume sind ungenügend. Dieser Mangel, sowie das Fehlen ausreichender Umkleemöglichkeiten...

Dem Pächter der Gemeindefogel, Baumleiter Jugendklub von Stuttgart, wurden zur Erhaltung eines Wohnenbauhauses 3 Ar vom sogenannten Regelplatz in Alttraiskau um 50 Pfg. für den am. käuflich abgetreten.

Die für das Kriz- und das Ortonvorhergebäude wegen den Spillaborten vorgeschriebene, bereits genehmigte gemeinsame Abwasserreinigungsanlage soll wegen der unvorhergesehenen hohen Kosten möglichst nicht zur Ausführung kommen...

Vom Altensteiger Rathaus

Beratungen des Bürgermeisters mit den Beigeordneten und Ratsherren.

In Bad Boll ist eine württ. Landesfeuerwehrschule eingerichtet, in der die Feuerwehrführer in Lehrgängen geschult werden.

Bei dieser Regelung wird davon ausgegangen, daß der stehende Fremdenverkehr und die geplanten Erweiterungen der Stadt, Anlagen vermehrten Dienst verrichten und eine höhere Inanspruchnahme bedingen.

Die Beschlüsse der Ratsherren sind: 1. Der Kreisverkehr mit Schweren Lastzügen und Panzerverkehr werden im Durchgangsbereich...

Zur Beschaffung weiterer Schuttablagerungsmöglichkeit sollten im oberen Tal noch einige Grundstücke erworben werden.

Legte Nachrichten

Knapp an der Krise vorbei

Ermächtigungsgesetz Blums angenommen

Im Laufe des Dienstagabend verhärtete sich die Stimmung gegen die „Volkfront“-Regierung.

Das in der Nordhalle angefallene Stammholz mit 312 Hektar, wurde unter Beachtung der bestehenden Vorschriften den zahlreichen Kaufleuten zu angemessenem Preis zugewiesen.

Die in der Unerhaltung der Gemeinde stehende Ufermauer des Hatterbachs bei dem Anwesen des Georg Gutkunst, Säger, ist durchläufig geworden, so daß Wasser vom Hatterbach in dessen Scheune eindringt.

Die Gemeinde ist grundsätzlich bereit, an diesem Uferabschnitt eine dauerhafte Mauer aus Beton zu erstellen; Gutkunst hat sich jedoch an den Kosten mit einem angemessenen Beiträge zu beteiligen.

Schwarzes Brett

Vertriebsstelle, Kaffeehaus verhalten

HJ., IV., BdM., JM.

HJ.-Spielmannszug

Der Spielmannszug tritt heute abend pünktlich um 20 Uhr in Zioll vor der Gewerbeschule an.

Im Mitternacht herrschte in den Wandergängen der Kammer die Ansicht vor, daß wenn die Abstimmung eine nur geringe Mehrheit für Blum ergibt, die Regierung zurücktreten wird.

Gipfelpunkt der Heuchelei

Moskau, 16. Juni.

Den Gipfelpunkt der Heuchelei erklimmt die amtliche Sowjetpropaganda mit der Meldung, daß Eisenbahnarbeiter, Bauernkollektive, Arbeiter zahlreicher Werke...

„Das Sowjetparadies eingegangen“

Moskau, 15. Juni.

Die die eben in Moskau eingetroffene Chabarowsker Zeitung „Lichoderansta Samjeda“ vom 4. Juni mittelt, hat im fernöstlichen sowjetrussischen Grenzgebiet, in der Stadt Tschobodnoje, vor dem Zivilgericht...

Wie wird das Wetter in den nächsten 10 Tagen?

Witterungsvorausage von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersagen des Reichwetterdienstes in Bad Homburg am 16. Juni abends.

Die in der letzten Voraussage angekündigte Abkühlung und Wetterverschlechterung ist fast in ganz Deutschland eingetreten.

In den nächsten Tagen ist in ganz Deutschland mit wechselvollen, vorwiegend kühlen, zu häufigen Niederschlägen neigendem Wetter zu rechnen.

Die in der letzten Voraussage angekündigte Abkühlung und Wetterverschlechterung ist fast in ganz Deutschland eingetreten.

Vorausichtige Witterung bis Freitagabend:

Zunmer noch leicht unbeständig und mäßig kühl, aber zunehmend trockene Witterung.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. R. Jaiser, Inh. Karl Jaiser, Nagold. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann Götz, Nagold.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten



Amtliche Bekanntmachung

Musterung und Aushebung 1937

Nach dem Wehrgesetz vom 21. Mai 1935 und dem Reichsarbeitsdienstgesetz vom 26. Juni 1935 ist jeder deutsche Mann wehrpflichtig und arbeitsdienstpfl...

I. Gestellungspflicht

Der Gestellungspflicht unterliegen alle männlichen Personen deutscher Staatsangehörigkeit, die im Kreis Nagold wohnhaft sind oder ihren dauernden Aufenthalt haben...

Es haben sich zu stellen:

1. zur Musterung:

- a) die im Kalenderjahr 1917 geborenen Dienstpflichtigen; b) die bei früheren Musterungen zurückgestellten Dienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1914, 1915 und 1916...

2. zur Aushebung

- a) die tauglichen (tauglich 1 und 2) Erfahreroffizien I des Geburtsjahrgangs 1915; b) die im 1. Vierteljahr geborenen tauglichen (tauglich 1 und 2) Erfahreroffizien I des Geburtsjahrgangs 1916...

II. Ort und Zeit der Musterung und Aushebung.

1. Musterung.

Die Musterung der Dienstpflichtigen des Kreises Nagold findet wie folgt statt:

- a) am Montag, den 28. Juni 1937, in Altensteig-Stadt (Nathaus) für die Dienstpflichtigen der Stadt Altensteig um 7.30 Uhr; b) am Dienstag, den 29. Juni 1937, in Nagold (Nathaus) für die Dienstpflichtigen der Stadt Nagold...

2. Aushebung.

Die Aushebung für die Dienstpflichtigen sämtlicher Gemeinden des Kreises findet am Mittwoch, den 30. Juni 1937, vorm. 7.30 Uhr in Nagold (Nathaus) statt.

Die Dienstpflichtigen sind verpflichtet, sich pünktlich zu den festgesetzten Musterungs- und Aushebungsterminen zu stellen.

Die Dienstpflichtigen haben gewaschen und mit sauberer Wäsche zu erscheinen. Sports- oder Badehose ist möglichst mitzubringen.

Wer durch Krankheit an der Gestellung verhindert ist, hat darüber ein amtsärztliches Zeugnis vorzulegen. Vollig untaugliche (Geisteskranke, Krüppel usw.) können auf Grund eines solchen Zeugnisses von der Gestellung befreit werden.

III. Mitzubringende Urkunden und Nachweise

1. Zur Musterung haben die Dienstpflichtigen mitzubringen:

- a) den Geburtschein,

- b) Nachweise über Abstammung, soweit sie in ihrem oder ihrer Angehörigen Besitz sind (Ahnenpaß), c) die Schulzeugnisse und Nachweise über ihre Berufsausbildung (Lehrlings- und Gesellenprüfung), d) das Arbeitsbuch,

- e) Ausweise über Zugehörigkeit zur H.V. (Marine-H.V., Luftsportvereine der H.V.), zur S.V. (Marine-S.V.), zur S.S., zum NSKK, zum NS-Kreiterkorps, zum Deutschen Seglerverband, zum NSFK (NS-Fliegerkorps), zum RLB (Reichsluftfahrtbund), zum FV-GM (Freiwillige Wehrunt-Gruppe Marine), zum D.V.S.D. (Deutscher Amateurlenke- und Empfangsdienst), zur T.V. (Technische Nothilfe), zur Freiwilligen Sanitätskolonne (Rotes Kreuz), zur Feuerwehr,

- f) Nachweis über den Besitz des Reichsportabzeichens oder des S.V.-Sportabzeichens,

- g) Freischwimmerzeugnis, Rettungsschwimmerzeugnis, Grundschein, Leistungsschein, Lehrschein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG.), h) den Nachweis über fliegerische Betätigung; für Angehörige des fliegerischen Zivilpersonals der Luftwaffe, der Luftverkehrsgesellschaften und der Reichsluftverwaltung die Bescheinigung des Dienststellenleiters über fliegerische Verwendung und Art der Tätigkeit,

- i) den Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Motorboote), k) die Bescheinigung über die Kraftfahrzeugausbildung beim NSKK, - Amt für Schulen - den Reitererschein des Reichsinspektors für Reit- und Fahrausbildung,

- l) den Nachweis über die Ausbildung beim Roten Kreuz,

- m) den Nachweis über die Seefahrtszeiten, Seefahrtsbuch, über den Besuch von Seefahrtschulen, Schiffingenieurder-Debegungsschule - Patente -

- n) das Sportfischereizeugnis, den Führerschein des Deutschen Seglerverbandes, den Schein C einer Seesportschule, das Seesportfunkzeugnis,

- o) den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Wehrpaß, Arbeitspaß oder Arbeitsdientpaß, Dienstzeitausweise, Pflichtenheft der Studentenschaft),

- p) den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landespolizei od. S.S.-Verfügungstruppe,

- q) den Annahmeschein als Freiwilliger der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes, oder der S.S.-Verfügungstruppe.

2. Vorbilder (Größe 37x52 Millimeter, in bürgerlicher Kleidung ohne Kopfbedeckung) sind nur dann mitzubringen, wenn sie bei der Erfassung der polizeilichen Meldbehörde nicht abgegeben werden konnten.

Dienstpflichtige mit Sehfehlern haben das Brillenrezept mitzubringen und dem Hilfsarzt unaufgefordert vorzulegen.

Zur Aushebung haben die Dienstpflichtigen mitzubringen: a) den Wehrpaß, b) etwaige sonstige Unterlagen über ihr Wehrdienstverhältnis, außerdem die für die Musterung notwendigen Nachweise, soweit sie nach der Musterung erworben oder Änderungen in ihnen vorgenommen wurden.

IV. Zurückstellungsanträge.

Aus besonderen häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen ist eine Zurückstellung möglich. Zurückstellungsanträge sind spätestens eine Woche vor der Musterung und Aushebung unter Beifügung der erforderlichen Beweismittel bei mir zu stellen.

V. Strafbestimmungen

Dienstpflichtige, die ihrer Gestellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommen oder den sonstigen Vorschriften über die Musterung und Aushebung zuwiderhandeln, werden, soweit nicht nach anderen Gesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 RM, oder mit Haft bestraft. Auch werden sie mit polizeilichen Zwangsmahnahmen zur sofortigen Gestellung angehalten werden.

Nagold, den 15. Juni 1937

Der Landrat: Dr. Lauffer.

Gefunden

wurde am Montag eine Damen-Armbanduhr Abzuholen beim 960 Bürgermeisteramt Pfondorf

Rochfräulein

welches Taschengeld bekommt, kann sofort eintreten 954

M. Braun Lamm, Altburg

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche auf 1. Juli gewandtest, fleißiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen, nicht unter 20 Jahren Frau Köhler, Dentist, Calw Lange Steige 10

Harmonium

fast neu, verkauft günstig E. Seeger, Nagold (Steinberg)

Kalbin

gut gewöhnt, Hoischied, verkauft Andreas Fischer Bollmaringen

Obertalheim, den 15. Juni 1937



Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester und Schwägerin

Maria Zink, geb. Schlotter

am Dienstag abend um 22.30 Uhr, im Alter von 65 1/2 Jahren nach kurzer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Gatte: Johannes Zink, Bürgermeister

Die Beerdigung findet am Freitag, den 18. Juni 1937 vormittags 9 Uhr statt

Heute abend



alle Aktive, Jugend, Turnerinnen

in der Turnhalle Aktive und Jugend um 20 Uhr Turnerinnen um 21 Uhr

Verpachte sofort

Wiese

im Buch 28 or 968 Reinhold Kanfer, Raitwert Nagold

Gültlingen, den 17. Juni 1937



Todes-Anzeige

Gestern vormittag ist nach kurzem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Friedrich Kleinbeck Schaffhalter

im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: die Gattin: Marie Kleinbeck geb. Schill.

Beerdigung Freitag, 18. Juni, 13.30 Uhr.

962 Eßlingen, den 16. Juni 1937



Dankfagung

Allen denen, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Gottlieb Hüffel

Gutes erwiesen haben, sprechen wir auf diesem Weg unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen

Eßlingen Kreis Nagold

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns damit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 19. Juni 1937

im Gasthaus „Pflug“ in Eßlingen stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen

Karl Seeger

Sohn des + Karl Seeger, Maurer und Steinbauer

Anna Eisenbeis

Tochter des Martin Eisenbeis, Bäcker

Kirchliche Trauung um 13 Uhr

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen

Eis

in kleineren Mengen bei laufender, regelmäßiger Abnahme den Sommer über

zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 77 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Alle Tage A ta!

Tonfilm-Theater NAGOLD

Rur Freitag und Samstag 20.30 Uhr

Der Bettelstudent

Die entzückende Operette voll spannender Konflikte und heiterer Abenteuer.

Beiprogramm u. neueste Wochenschau



Denken Sie immer an das Edelweiß-rad.

Es ist gut und billig und es wird Sie viele Jahre nützlich stellen - Katalog, auch über Nähmaschinen senden an Jeden kostenlos. Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überliefert verkauft. Das können wir wohl sicher sagen, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig wäre.

Edelweiß-Decker 708 Deutsch-Wartenberg

Ein schönes Geschenk

ist der gernegelesene Roman des „Gesellschafter“:

Toni Zaggler

in Buchausgabe zu RM. 8.- stets vorrätig bei

Buchhandlung Jaifer, Nagold

Luftschuß-Leitfaden

für alle zu A 1.35 vorrätig in der Buchhandlung Jaifer, Nagold



Ein Ministerium auf dem Dampfer

Propaganda-Minister Dr. Goebbels unter- nahm als Betriebsführer mit der Gefolgschaft eines Ministeriums auf einem Dampfer einen Betriebsausflug, an dem Beamten, Angestellte und Arbeiter des Ministeriums Gäste des Reichsministers waren. Auf unserem Bild sieht man den stellvertretenden Presschef der Reichsregierung, Ministerialrat Berndt, der Dr. Goebbels bei dieser Gelegenheit sein lobendes Buch „Gebt mir vier Jahre Zeit“ überreichte.

### Die Lex Kirow

von Dr. habil. Reinhard Maurach, Leiter der Rechtsabteilung des Ostropa-Instituts, Breslau

Am 10. Juni 1937 wurde dem Ratshof der Sowjetunion Luchatschewski und den sieben Mitangeklagten Generalen die Anklageschrift übermittelt. Am 11. Juni 1937 fand die Beratung des Militärkollegiums des Obersten Gerichtshofes der UdSSR statt. Am gleichen Tage wurden die Angeklagten erschossen. Die erschütterte Öffentlichkeit des Auslandes hat angelehnt dieser trostlosen Tatsache von einer erneuten Handhabung von „G.P.U.-Methoden“ durch die sogenannte sowjetrussische Justiz gesprochen. Nichts wäre falscher als das, nichts würde den wahren Charakter des bolschewistischen Staates, der sich angelehnt der neuen „Stalinischen Verfassung“ mit demagogischer Seite zum „Rechtsstaat“ bekennt, schärfer verkennen als eine solche Anklage; dem Begriff der G.P.U., abgeleitet von der Tscheka, der „Außerordentlichen Kommission zur Bekämpfung der Gegenrevolution“, hallet immer noch einiges von etwas „Außerordentlichem“, einer zum Schutz des bolschewistischen Terrorstaates geschaffenen besonderen Institution an; darum handelt es sich hier aber nicht: Die Angeklagten sind vielmehr — und das ist das Ungeheuerliche — nach einem „Verfahren“ abgeurteilt und abgeknast worden, das man in der UdSSR als für politische Delikte normale Gerichtsverfahren bezeichnet.

Die „Rechtsgrundlage“ dieser „Verstrafung“ der acht führenden Militärs, die über Nacht auf Befehl des roten Diktators zu einer „Horde diversionsistischer Hunde“ geknastet wurden, ist die berühmte „Lex Kirow“ vom 5. Dezember 1934, die in nichts anderem besteht, als in der Legalisierung der bisherigen geheimen Arbeitsweise der G.P.U. und in ihrer Übertragung in das sogenannte ordentliche Gerichtswesen. Es ist bekannt, daß in den Urteilen in der UdSSR, von jeher in

Uebung waren, Wechsel der Bezeichnungen, ohne den Inhalt zu ändern. Zu dieser Methode wurde vorzugsweise dann gegriffen, wenn eine vom Staat geschaffene Institution sich in dieser oder jener Hinsicht völlig diskreditiert hatte, so daß ein Kurswechsel nach außen hin erforderlich wurde. So ist neuerlich aus der „Außerordentlichen Kommission zur Bekämpfung der Gegenrevolution, der Korruption und Sabotage“, deren Begründung mit dem ersten Entstehen des bolschewistischen Staates selbst zusammenfällt, die „Vereinigte staatliche politische Verwaltung“ geworden (6. Februar 1922), deren Kompetenzen sich in nichts von denen der „entbehrlich gewordenen“, in Wahrheit in Folge der damals beginnenden R.P.V.-Periode unwesentlich erscheinenden Tscheka unterschieden. Im Jahre 1934 brann die „Legalisierung“ der G.P.U.-Methoden: der gesamte Ermittlungsapparat der G.P.U., einschließlich Folter, stillschweigender Verurteilung und Verbannung der unglücklichen Opfer, geht auf das zu diesem Zweck neugebildete Innenkommissariat des Bundes über, während die Aburteilung der politischen Missetätigen (so weit es in Folge der überaus weitreichenden Kompetenzen der „Ermittlungsorganisation“ überhaupt zu einer solchen kommt) dem Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes der UdSSR, und den Kriegstribunalen übertragen wird. Es ist nur am Rande zu bemerken, daß der gesamte „bewährte“ Personalbestand der „auf-

Stellung seine Zuflucht zur offenen Einschüchterung nahm, zeigte es sich, daß die „Gerichte“ zur Durchführung dieser Politik wesentlich zweckmäßiger waren als die G.P.U. Erst das Gerichtsverfahren schuf die Möglichkeit, den Kundunten in das Terrorsystem einzuführen. Theaterprozesse zu inszenieren, in der Untersuchungshalt durch Folter müde gemachte Angeklagte in der Verhandlung zu öffentlichen Geständnissen zu bewegen.

Trotzdem konnte dieses Verfahren nicht immer vor Überraschungen schützen. Der einmal begangene Weg, die „ordentlichen“ Gerichte zu einer G.P.U. umzuwandeln, mühte weiter beschritten werden. Dies geschah durch das berühmte Gesetz vom 5. Dezember 1934 (Lex Kirow, so genannt in Anlehnung an die Ermordung des Leninbrüder Parteifunktionsnarrs Kirow am 1. Dezember 1934), das für die überwältigende Mehrzahl der politischen Delikte — und nur solche kommen ja vor das Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes — ein „Verfahren“ legalisierte, das Punkt für Punkt dem der „abgeschafften“ G.P.U. entsprach. Hier die Einzelheiten dieses Prozesses, auf dessen Grundlage auch die Befestigung Luchatschewski und der sieben anderen Missetätigen erfolgte.

„Das Ermittlungsverfahren ist binnen zehn Tagen abzuschließen“ (Art. 1). Diese Frist genügt gerade, damit das Innenkommissariat (das ja für die Ermittlung



Kosmeger liegt auf dem Nürnbergring

Berndt Kosmeger nach seinem Siege. Im Vordergrund (mit Kopftuch) seine Gattin Ella Beinhorn-Kosmeger. (Weltbild, Jander-M.)



Der Festzug der 25 000

Der Höhepunkt der Reichstagung der NSD, „Kraft durch Freude“ war der Festzug durch die Straßen der alten Hansestadt Hamburg. Auch die vielen ausländischen Volksgruppen nahmen in ihren Trachten daran teil. Hier sieht man Trachtengruppen beim Tanz vor der Ehrentribüne, auf der der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß und Dr. Len Blaß genommen hatten.

geleiteten“ G.P.U. teils in das Innenkommissariat, teils in die Bundesstaatsanwaltschaft übergeführt wurde; auch ohne diese „Kontinuität“ stand es von vornherein fest, daß die Funktionen und Methoden der G.P.U. von jetzt ab zwischen den Gerichten und dem Innenkommissariat geteilt wurden.

Der Grund für diese Reform lag einseitig auf psychologischen Gebieten. Der von der G.P.U. durchgeführte Terror war anonymer gewesen. Die Opfer der G.P.U. verschwanden spurlos, sozusagen lang- und kluglos in den Katafomben des Hauses an der Gubianskaja Polischtschadi; als diese Art des Terrors aber nicht genügte, als Stalin zur Festigung seiner

allein zuständig ist, die Forderungen der angeklagten zum gewünschten Ergebnis führen kann. Im übrigen ist die Anhörung der Angeklagten nicht einmal vorgeschrieben. Verteidigung und Schabschriften sind selbstverständlich nicht zugelassen; etwaige Beweisanträge der Angeklagten können nicht geprüft werden.

„Die Anklageschriften sind den Angeklagten 24 Stunden vor der Hauptverhandlung zuzustellen“ (Art. 2) binnen einer Frist also, die gerade ausreicht, in die Phrasen einer tatsächlich durch keinerlei konkrete Punkte beschwerten Anklage einzudringen; daß etwaige Entlastungszugungen in dieser Frist nicht geladen werden können, daß eine Vorbereitung auf die Verhandlung von seiten

der Angeklagten nicht möglich ist, ist gerade der Zweck dieser Bestimmung.

„Die Verhandlung findet in Abwesenheit der Parteien statt“ (Art. 3). Das schriftliche Verfahren der G.P.U. ist übernommen. Die Angeklagten sehen das „Gericht“ nicht, sie werden nicht gehört; dem Kollegium liegen lediglich die in der „Voruntersuchung“ zur Vermeidung weiterer Foltern abgepreßten Geständnisse vor. Selbstverständlich findet auch hier keine Verteidigung statt.

„Die Reklamationsschwerer gegen das ergehende Urteil sowie die Einreichung von Gnaden gesuchen werden nicht zugelassen“ (Art. 4). Das selbstverständliche, daß jeder Justiz stehende Recht des Verurteilten auf Anrufung der Gnade des Staatsoberhauptes ist ausgeschlossen; unerbittlich nach dem „Spruch“ des Gerichts hat die Niederknallung der Opfer zu folgen, denn Art. 5 bestimmt kategorisch: „Das auf das höchste Strafmaß lautende Urteil ist unverzüglich nach der Verkündung der Entscheidung zu vollziehen.“

Es darf angenommen werden, daß diese fünf wörtlich zitierten Paragraphen des die politische Justiz der Sowjetunion heute bederrschenden „Verfahrens“ in der juristischen Sprache, die sie reden, keiner weiteren Erläuterung bedürfen. Sie sind nichts anderes als die Legalisierung des politischen Mordes, der gefelich sanktionierten Vernichtung aller, die dem pathologischen Wächter des Kreml unermüdet sind.

### Pariser Waffenschmuggel-Organisation aufgedeckt

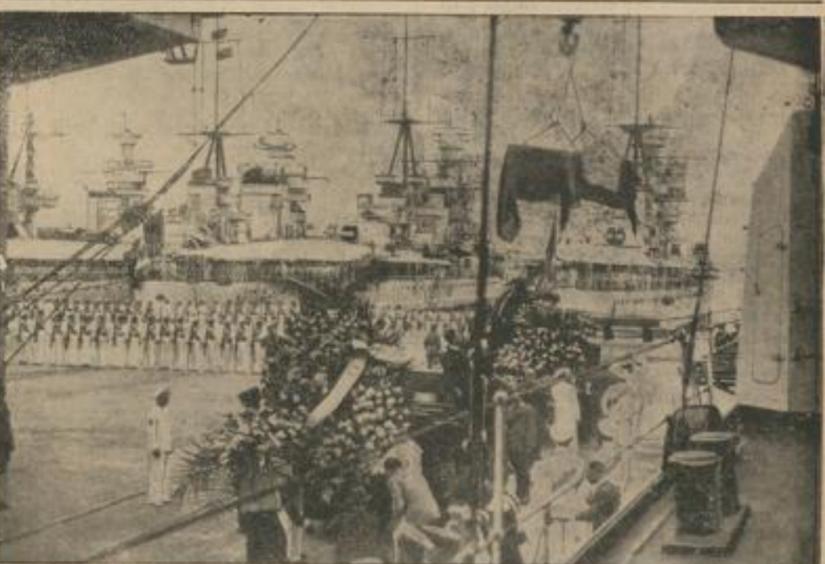
× Paris, 15. Juni.

In Paris ist die Polizei, wie der „Petit Parisien“ meldet, einer Waffenschmuggel-Organisation auf die Spur gekommen, deren Umfang alles weit in den Schatten stellt, was bisher jemals an Waffenschmuggel bekannt geworden ist. Die Zentrale der Waffenschmuggler, die hauptsächlich nach dem bolschewistischen Teil Spaniens liefern, liegt darnach in Brüssel. Einer der Hauptvertreter der Bande scheint der am Montag in Paris verhaftete Maurice Jouannaud zu sein.



Die Befestigung der 10 Jungmädel

Unter harter Beteiligung zahlreicher Volksgenossen wurden in Rhodi unter Niedburg die zehn Jungmädel des BDM, begleitet Reichsjugendführer Balbur von Schirach, der den Kranz des Führers überbrachte, sprach am Grabe Worte der Teilnahme und des Zuspruchs. (Schert-Bilderbüro, Jander-M.)



Die Opfer der „Barletta“ kehren heim

Im Hafen von Neapel traf jetzt die Särge mit den sechs italienischen Offizieren ein, die bei dem verbrecherischen Bombenüberfall der spanischen Bolschewisten auf den italienischen Zerstörer getötet wurden. Unter militärischen Ehren werden die Särge mit den toten Offizieren im Hafen von Neapel an Land gebracht. (Weltbild, Jander-M.)

Der auf Grund der bei ihm entdeckten Visten riesige Mengen Kriegsmaterial lieferbar...

Die Polizei kam der Sache durch einen Zufall auf die Spur. Als auf die Wohnung des Johannaud ein Heberfall verübt wurde...

Note-Kreuz-Schwester vor neuen Aufgaben

Eigenbericht der NS-Pressen l. J. Magdeburg, 15. Juni.

In Gegenwart hoher Ehrengäste, Vertreter der Reichsregierung, der Partei und der Wehrmacht wurde am Montag die Reichstagung der Schwesterkreuz der Deutschen Notenkreuz...

Professor Dr. Stahl (Berlin), der Reichswalter für das Schwesterkreuz beim Deutschen Roten Kreuz, betonte, daß das Krankenhauswesen wie auch das Schwesterkreuz einer reichseinheitlichen Regelung unterworfen werden solle...

Eisenbahnvereine tagten in Schlefien

Der Leiter des Reichsverbandes der Eisenbahnvereine, Staatssekretär und stellv. Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Kleinmann, hatte die Vertreter von 648 000 im Reichsverband der Eisenbahnvereine zusammengeschlossenen Reichsbahnbeamten und Arbeiter zum Reichsverbandstag nach Breslau...

Neue schnelle Großflugzeuge

Die Fortschritte des deutschen Flugverkehrs Berlin, 15. Juni

Auf der Hauptversammlung der Deutschen Luftfahrt AG sprach am Dienstag der Aufsichtsratsvorsitzende Staatsrat Dr. von Stauff. Er gedachte zunächst der Männer, die in treuer Pflichterfüllung und selbstloser Hingabe im Jahre 1936 ihr Leben für den Fortschritt des deutschen Luftverkehrs gelassen haben...

Flugerprobung stehen. Es sind dies die viermotorige Junkers „Ju 90“, die 35/40 und die ebenfalls viermotorige Focke-Wulf „F 200“...

„Studenten bauen auf!“

Reichsleistungsschau der Deutschen Studentenschaft eröffnet Berlin, 15. Juni.

In einer Feierstunde wurde im Haus der NS-Kulturgemeinde in der Tiergartenstraße die Ausstellung „Studenten bauen auf“, die Reichsleistungsschau der deutschen Studenten, eröffnet, in der auch die Siegerarbeiten des zweiten Reichsberufswettkampfes der deutschen Studenten gezeigt werden...

Abschließend verkündete der Leiter des Reichsberufswettkampfes der deutschen Studenten, H. Unterstrumfänger Dr. Kubach, den dritten Reichsberufswettkampf der deutschen Studenten, der vom 15. November 1937 bis 15. Februar 1938 durchgeführt wird.

Ehrenvoller Soldatentod Gefreiter bei einem Rettungsversuch ertrunken

München, 15. Juni

In Straubing wollte der Obergefreite Johann Schichtl aus Kasserstrah (Waherischer Wald) einen Knaben, der in die hochgehende Donau gefallen war, aus dem reißenden Fluß und aus den Wirbeln retten...

Würdelos bis zum Erzeß

Katholischer Jugendführer in Danzig verurteilt Danzig, 15. Juni

Der Landesführer des katholischen Windhorstbundes in Danzig, Kiedel, wurde vom Schnellgericht wegen Beleidigung der NSDAP und Verleumdung Danziger Amtstellen, dem Antrag des Staatsanwaltes entsprechend, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Er hatte in einer Sitzung des katholischen Jugendbundes am 4. Juni u. a. erklärt, daß es den Zentrumsdangeghörigen ganz gleich sei, ob sie einem polnischen oder einem deutschen Bischof gehorchen. Das würde der hl. Vater bestimmen...

Nicht zuletzt auf diese Zentrumshetze ist es zurückzuführen, daß der arbeitsparteiliche Abgeordnete Jenkins am Dienstag im Unterhaus Fragen hinsichtlich der Lage in Danzig stellte. Der britische Außenminister Eden mußte ihn allerdings beschwören, daß kein Grund zur Annahme bestehe, die Lage in Danzig entspräche den Anschauungen des von Heßern unterrichteten Abgeordneten Jenkins.

100 Millionen Kilogramm Zellwolle im Jahr

Handelskammerpräsident Kehrl spricht auf der Reichstagung Textil

Stuttgart, 15. Juni. Die Reichstagung der Reichsbetriebsgemeinschaft Textil der DAF nahm am Dienstag ihren Fortgang. Handelskammerpräsident Kehrl vom Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe behandelte in grundsätzlichen Ausführungen die Bedeutung des Vierjahresplanes und die gegenwärtige und künftige Versorgungslage der deutschen Textilrohstoffe...

Gesteigerter Verwendungsmöglichkeit neuer Erzeugnisse

Sodann behandelte Präsident Kehrl die besondere Lage der deutschen Textilwirtschaft und die Frage, wo sie nach neun Monaten praktischer Arbeit des Vierjahresplanes stehe und wie die Zukunft aussehe. Auf dem Gebiete der Kunstseide sei der Verbrauch von 35 000 Tonnen auf 50 000 Tonnen gestiegen...

keine Rohstoffversorgungsschwierigkeiten mehr haben.

Zellwolle, überall gefragt

Einen breiten Raum in den Ausführungen des Präsidenten Kehrl nahm die Behandlung der künstlichen Fasern, insbesondere der Zellwolle, ein. Die Zellwolle sei ein populärer Rohstoff geworden und werde es mehr und mehr sein, weil er im einzelnen Entwicklungsmöglichkeiten eröffne, die die Naturfasern nicht bieten...

Holz für die Industrie

In Anbetracht des großen Holzbedarfs für den Ausgangsstoff der Zellwolle, die Zellulose, hob Präsident Kehrl hervor, daß Deutschland alles tun müsse, um einen nicht wirtschaftlichen Zweck dienenden Verbrauch von deutschem Holz zu verhindern...

Die deutsche Zellwolleproduktion habe im Mai dieses Jahres 8,3 Millionen Kilogramm betragen und werde im laufenden Jahr eine Höhe von 100 Millionen Kilogramm erreichen.

reichen. Sie werde bis 1938 auf 150 Millionen Kilogramm gesteigert werden, eine Menge, die 40 Prozent des Bedarfs an Baumwolle und Wolle der deutschen Textilwirtschaft im Jahre 1930 ausmache...

Der Musterbetrieb läßt sich nicht erkaufen

Weiter sprach der stellvertretende Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Diplomingenieur Werner Stöhr von der Leipziger Wollkammerei über das Thema „Musterbetrieb“, indem er die Voraussetzungen für eine musterartige, nationalsozialistische Grundform entsprechende Betriebsgestaltung kennzeichnete und dabei gleichzeitig irrtümliche Auffassungen hinsichtlich dieser Voraussetzungen entgegentrat...

Die Schlußansprache

hielt der Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Hilmar Stöck. Der Sinn der Tagung, einander näher zu kommen und gegenseitig Vertrauen zu schöpfen, sei erfüllt worden. Aber vier Jahre rings die deutsche Textilindustrie mit Schwierigkeiten, wie sie an Zahl, Ausmaß und Schwere einem zweiten Industriezweig in Deutschland nicht beschieden für dürften...

Die Entwicklung der deutschen Wirtschafts- und Sozialpolitik mit besonderer Berücksichtigung des Vierjahresplanes schilderte der Hauptdienstleiter der NSDAP, Staatsrat Rudolf Schmeier. Er wies darauf hin, daß die Partei in der DAF ein Organ geschaffen habe, um die Sozialpolitik in Deutschland nach weltanschaulichen Grundsätzen anzurichten...

Empfang in der Villa Berg

Am Montagabend hatte die Stadtverwaltung die Vertreter der deutschen Textilwirtschaft, des Reichswirtschaftsministeriums und der Textilfachschulen in den festlichen Räumen der Villa Berg geladen. In seiner Begrüßungsansprache gab Oberbürgermeister Dr. Erdlin dem Wunsch Ausdruck, daß der Empfangsabend ein Mittel zur weiteren Festigung der Kameradschaft zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft sein möge...

Wie

Im Berliner Reichstag... Die Reichsregierung... Die deutsche Textilwirtschaft... Die Schlußansprache... Die Empfangsfeier...

# Wie einst in der Kampfzeit: die alte Garde in Berlin

Bk. Berlin, 16. Juni.

Am Laufe des Dienstag kamen auf den Berliner Bahnhöfen die 500 dienstältesten politischen Leiter aus sämtlichen Gauen Deutschlands in Berlin an, um von hier aus ihre Fahrt nach Ostpreußen anzutreten. Ihre Anwesenheit in der Reichshauptstadt gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung, die an die Zeiten der Kampfzeit erinnerte. Am Nachmittag waren die alten Parteimitglieder Gäste des Berliner Gauleiters Dr. Goebbels, der jeden Kampfgesossen persönlich einzeln begrüßte.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete eine Feierstunde in den Pharus-Sälen, der tausend Mittkämpfer aus ganz Berlin mit ihren Kameraden aus dem Reich bewohnten. Der Name der Pharus-Säle hat in Berlin einen besonderen Klang. Die Pharus-Säle sind die alten Versammlungsorte der Bewegung und Schauplatz zahlreicher wichtiger Auseinandersetzungen. Hier an dieser historischen Stätte waren die 1500 alten Gesellen der Bewegung zusammengelassen, um gemeinsam mit dem Eroberer Berlin, Dr. Goebbels, dem Stellvertreter des Führers Rudolf Heß und zahlreichen anderen führenden Persönlichkeiten aus Staat und Bewegung eine Stunde kameradschaftlichen Zusammenlebens zu erleben, in der die alten Erinnerungen wieder aufgeweckt wurden.

Schon lange vor Beginn der Kundgebung sind die Anmarschstraßen im Norden Berlins von zahlreichen Menschen umfüllt. Vor den Pharus-Sälen selbst drängen sich Menschenmassen hinter den Absperrketten der Schutzpolizei. Das Innere des großen Saales ist genau ausgeschmückt wie es einst zu sein pflegte. Auf der Brustwand im Hintergrund hat die alte Fahne Platz genommen. Kurz vor 11 Uhr ertönt ein Kommando. Die Kapelle schließt sich ein. Die alten Kämpfer, geführt vom Reichsleiter Dr. Heß marschieren in den Saal. Die alten Soldaten der Bewegung erheben sich von ihren Plätzen. Der Stellvertreter des Führers betritt mit Dr. Goebbels und zahlreichen Gauleitern der Bewegung unter nicht endenwährendem Jubel den Saal. Dann erfolgt der Einmarsch der Fahnen, an der Spitze die Ständarte Horst Wessels. Es folgen die Sturmflaggen der Berliner SA. Sämtliche Fahnen und Standarten nehmen hinter dem Rednerpodium Aufstellung, das Dr. Goebbels betritt. Der Reichsminister begrüßt die alten Mittkämpfer hier an der Stätte des schwersten Kampfes der Berliner Bewegung. Er erinnert an diese Zeit. Die Bewegung steigt nach jedem Satz. Stürme der Begeisterung durchtoben den Saal.

Kurzum Dr. Goebbels gerndet hatte, ergreift Reichsminister H. Heß das Wort. Er erinnert in seiner Rede daran, daß während sich hier die alten Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung zu einem feindlichen Widersehen versammelten, in Sowjetrußland die ehemaligen Vorkämpfer des Bolschewismus es nicht wagen können, sich vor ihrem sogenannten Führer Stalin zu zeigen. Unter dem Jubel der Versammelten

erklärte Reichsminister Heß, daß er zum symbolischen Zeichen des Zusammenhaltens der alten Kämpfer des Nationalsozialismus heute eine Fahne der alten Kämpfer weihen wolle. Mit der ruhmvollen Ständarte Horst Wessels berührte er darauf die neue Fahne der Alten Garde und übergab sie dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in treuer Obhut. Die neue Fahne der Alten Garde zeigt auf rotem Feld ein goldumrandetes Parteiazichen.

Dr. Ley dankte bewegt dem Stellvertreter des Führers für diese Auszeichnung der alten Kämpfer und versprach in ihrem Namen, daß die Fahne immer in Ehren und hochgehalten werden würde. Er übergab dann für dieses Jahr die Fahne dem Gauleiter des Gaues Danzig, H. Rudolf Forster. In jedem Jahr wird die Fahne in einem anderen Gau verbleiben, durch den die Fahrt der alten Kämpfer gehen wird. Die Kundgebung schloß

mit einem Sieg-Heil auf Führer und Bewegung und den gemeinsamen Gesang des Deutschland und Horst-Wessels-Liedes. Trauhen vor den Pharus-Sälen wartete bereits eine vieltausendköpfige Menschenmenge, um den Marsch der Alten Garde zum Sietziner Bahnhof mitzuerleben.

## Kosengolz fastgeheilt

× Moskau, 15. Juni.

Die Sowjet-Telegraphenagentur teilt mit, daß der Volkskommissar für Außenhandel Kosengolz durch Regierungsverordnung seines Postens enthoben worden sei und „eine andere Tätigkeit“ übernehmen werde. Welcher Art diese anderweitige Tätigkeit sein soll, wird jedoch nicht vermerkt. Kosengolz, „alter Bolschewik“ und Parteimitglied seit 1905, bekleidete seit 1932 verschiedene höchste Posten der Sowjetwirtschaft- und -diplomatie. Seit dem Bestehen des Außenhandelskommissariats (1930) war Kosengolz Volkskommissar für Außenhandel. Die plötzliche Amtsenthebung Kosengolz im gegenwärtigen Moment gibt hier zu vielerlei Vermutungen Anlaß.

# Ratschläge für den Garten

Trotz der gegenwärtig fast überall herrschenden lähmenden Hitze dürfen wir die Gartenarbeit nicht vergessen, wenn wir gute Erträge erzielen wollen. Das Viechen allein tut's nicht, noch manch andere Arbeiten kommen hinzu.

### Im Obgart

Ist der Grünchnitt an den Zwergobstbäumen ausgeführt, so ist gewissermaßen die „Korrektur des Winterschnittes“. Jetzt hat man es auch in der Hand, ungleichmäßigen Wuchs der Verlängerungsriebe in Ordnung zu bringen. Gestalt aber wird an den Leittrieben nicht geschnitten. Bäume auf schwachwachsenden Unterlagern, besonders Bäume an Wänden, leiden am meisten unter Trockenheit. Reife tragende Obstbäume kann jetzt eine Jauchedüngung, sechs bis achtprozent verdünnt, gegeben werden. Streunot macht aber eine Ausnahme, weil es Jauchedüngung nicht verträgt. Jetzt muß auch das Ausdünnen des Fruchtbestandes erfolgen, sonst bleiben die Früchte klein und erzielen keine hohen Preise.

### Im Gemüsegarten

Kann man noch Spätsorten von Kopfschl und Kohlschl gepflanzt werden. Von Karotten, Zuckerkohlen, Radies u. a. werden weitere Auskulturen gemacht. Vorherrschend werden weißläufig ausgelegt. Mit der Aussaat von Winterrettich wartet man besser bis Anfang Juli. Kopfsalat wartet zweckmäßig nicht mehr „gepflanzt“, sondern an Ort und Stelle gelät, weil er dann besseren Ertrag bringt. Die Gurken und Melonen werden Anfang Juni entpflückt, um sie zum Verzweigen zu zwingen. Ende Juni werden die Kanten, die sich hierauf gebildet haben, entpflückt, sobald genügend Fruchtansatz da ist. Auch die Rhubarber-

stauden sind jetzt fleißig zu düngen und zu bewässern. Es können Winterendivien, Grünschl Winterkohlrabi gesät werden.

### Im Ziergarten

steht alles in vollem Blütenprunk. Jetzt kommt es vor allem auf peinliche Ordnung und sorgsame Pflege der verschiedenen Blumen an. So ist z. B. das Binden und Stützen hoher Stauden eine direkte Notwendigkeit. Das Bestäuben von Stäben und Pflähen darf aber kaum zu sein sein. Allen Pflanzen, denen man Mangel an Nahrung schon äußerlich ansieht, verleihe man durch eine flüssige Düngung zu besserem Wachstum und voller Blütenhaltung. Wo es an natürlichen Düngemitteln fehlt, müssen Nährsalze benutzt werden, wovon man im allgemeinen 3 bis 5 Gramm auf einen Liter Wasser rechnet. Gedüngt wird niemals auf trockenem Boden und nicht bei praller Sonne.

### Zwergbäume im Kleingarten

In kleinen Gärten, die neben der Obstnutzung auch dem Gemüsebau dienen, ist die Anpflanzung von Hochstämmen wenig vorteilhaft. In diesem Falle sind allein Zwergformen angebracht. Diese gewähren auch noch den Vorteil des stehenden Ertrages. Zwergstämme liefern oft schon im ersten Jahre der Pflanzung Erträge, während Hochstämme erst im zweiten bis dritten Jahre Früchte liefern. Durchschnittlich liefert ein Zwergbaum zwanzig Jahre hindurch Ernten, und damit darf wohl jeder zufrieden sein.

### Jetzt zweite Buzsbohnenfaat

Alle Bohnen sind wärmeliebend. Stangenbohnen brauchen viel Feuchtigkeit, einen kräftigen, gehaltreichen Boden, auch feuchte Luft; Buzsbohnen sind anspruchsloser. Hauptausfaatzeit Mitte Mai. Eine zweite Ausfaat von Buzsbohnen erfolgt Anfang Juni, eine dritte Anfang Juli. Für diese dritte Ausfaat laugen nur schnellwachsende Frühformen. Hier von kommt selbst eine Ausfaat, die um den 20. Juni gemacht wird, meist noch zur vollen Pflanzzeit. Man legt Buzsbohnen in Gruppen von je vier oder fünf Bohnen, die Reihen von Frühformen 30 bis 40 Zentimeter weit, spätere, höhere Sorten 40 bis 50 Zentimeter weit. Bohnen dürfen nur flach mit Erde bedeckt werden.

## Fluglinie Berlin-Paris eröffnet

Paris, 15. Juni  
Am Dienstag wurde die von der Deutschen Luft Hansa und der französischen Luftverkehrsgesellschaft Air France gemeinschaftlich betriebene Luftlinie Berlin-Frankfurt a. M.-Paris eröffnet. Im Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main trafen sich um 10 Uhr eine Ju 52 und eine Potez-Maschine, die zu gleicher Zeit in Berlin und Paris gestartet waren. Die Flugzeuge waren voll besetzt, ein Beweis, daß die neue Linie eine erhebliche Lücke im kontinentalen Flugnetz schließt. Die Flugstädten sind so gelegt, daß in beiden Hauptstädten ausreichend Zeit für den Aufenthalt vorhanden ist.

Nach der Landung der beiden Flugzeuge in Frankfurt a. M. begrüßte Ministerialdiregent Rühlig-Bossmann vom Luftfahrtministerium die französischen Gäste, unter denen sich der Leiter der französischen Zivilluftfahrt und der Generalsekretär der Air France befanden. Sowohl in Frankfurt wie später in Paris, wo die Vertreter der Luft Hansa und der Stadt Frankfurt Gäste der Air France waren, kam in allen Ansprachen die hervorragende Kameradschaft zum Ausdruck, die die Zusammenarbeit der beiden Luftverkehrsgesellschaften auszeichnet.

## Die Welt in wenigen Zeilen

**Deutschlands tiefster Burgbrunnen freigelegt**  
Im Laufe der Freilegungsarbeiten auf dem Schlosshaufer ist jetzt auch der 176 Meter tiefe Burgbrunnen, der tiefste in Deutschland, freigelegt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Der Brunnen führt in den nächsten Tagen hinein.

**10 000 RM. für die Unwettergeschädigten im Saarland**  
Zur Abwendung der ersten Rat der durch eine schwere Unwetterkatastrophe im Saarland Geschädigten hat der Reichs- und preussische Minister des Innern Dr. Frick 10 000 RM. zur Verfügung gestellt.

**Mörder hingerichtet**  
Am Dienstag wurde der 37-jährige Robert Schöler hingerichtet, der am 5. März vom Schwurgericht in Siefeld wegen Mordes zum Tode und wegen verübten Mordes in drei Fällen und schweren Einbruchdiebstahls im dreifachen zur Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war. Schöler, ein schwer verurteilter Gewohnheitsverbrecher, hatte bei einem Einbruchdiebstahl einen Wert erbeutet.

**Ehrung für deutschen Afrikanforscher**  
Unter der Schirmherrschaft des Reichsleiters Alfred Rosenberg fanden in der alten Hofkapelle 2000 Gedenkstunden für den vor 200 Jahren gestorbenen Afrikanforscher Engelbert Kämpfer statt, der den Fernen Osten als Erster der europäischen Kulturwelt erschlossen hatte. An seinem Geburtshaus wurde eine Gedenktafel angebracht. Ferner wurde in dem Hagenbürglemerhof ein Engelbert-Kämpfer-Gedenksaal eingerichtet.

**Internationaler Schriftsteller-Kongress**  
Im Ehrensaal des französischen Außenministeriums in Paris wurde im Beisein des Präsidenten der Republik, Lebrun, des Außenministers Delbos und des Unterrichtsministers Jaz der 12. Kongress der internationalen Vereinigung der Schriftsteller- und Komponistverbände feierlich eröffnet.

# Chiffrenroman um Haus Brothe

roman von Gertrud Margarete von Sosa

„Was ist?“ fragte er, ins Zimmer tretend.  
„Im Zimmer über uns geht jemand.“  
„Nanu!“ er horchte gespannt nach oben. Natürlich, ganz deutlich hörte man es. Lilli sprang mit einem Satz aus dem Bett. Oskar wollte ins obere Stockwerk hinauf gehen. Sie hielt ihn zurück.  
„Warte, bis ich angekleidet bin, dann gehen wir alle drei.“  
Er nahm von seinem Nachtschisch den geladenen Browning.

### Zweites Kapitel

Duprés sahen noch bei ihrem Morgenkaffee, als Lilli bei ihnen erschien.  
„Wo kommst du schon in aller Herrgottsfrühe her?“ fragte Frau Duprés ihre Schwester Lilli.  
„Von Hause, Lotte. Die Angst hat mich hergejagt.“  
„Wieso Angst?“  
Lilli reichte ihrem Schwager die Hand zum Kuß.  
„Erlaube, daß ich dir deine Jacke abnehme“, sagte er.  
„Nein, Danke, Henry. Ich lege nicht erst ab, denn ich halte mich nicht lange auf.“  
Lotte wiederholte ihre Frage.  
„Du wirst gleich hören, Lotte, laß mich erst mal Platz nehmen.“  
Sie ließ sich in einen tiefen Sessel nieder, den Henry für sie an den Tisch schob.  
„Eine Nacht habe ich hinter mir, Kinder — die ist einfach unbeschreiblich. Nein, in dem Großenhause habe ich nicht länger, da kann man ja das Grausen lernen.“ Sie zog sich förmlich zusammen. — „Aub, es war gräßlich!“  
„So erzählt schon endlich“, forderte Lotte. „Aber erst lege deine Pelzjacke ab, hier ist es warm. Du erläst dich nachher.“  
Henry holt ihr beim Ablegen. — „So nun trink auch eine Tasse Kaffee mit uns.“  
Lilli bat sich von ihrem Schwager eine Zigarette aus.  
„Du sollst doch nicht rauchen, Lilli.“  
„Ach gib schon, ich nehme nur ein paar Züge zur Beruhigung.“

Henry hielt ihr ein Zigarettenmetri hin. Während er ein Zündholz an ihre Zigarette hielt, fragte er: „Was macht Oskar?“  
„Der ist in der gleichen angenehmen Gemütsverfassung wie ich.“  
Sie tat einen tiefen Zug aus der Zigarette, dann erzählte sie. — „Erst das von dem Schrei. — Wie sie sich das erkläre, daß sie ihn nicht gehört habe?“ fragte Lotte.  
Sie wukte keine Erklärung dafür. Die Geschichte sei ihr völlig rätselhaft.  
„Aber dann später die Schritte über uns habe ich ganz deutlich gehört. Wir gingen alle drei ins obere Stockwerk, in den Zimmern war niemand. Wir sind durch alle Zimmer gegangen, haben jedes bis in den letzten Winkel abgesehen. Und während wir oben waren, hörten wir alle drei, daß plötzlich unten die Haustür aufging und dann mit lautem Krach zusiel, die doch stets von uns verschlossen gehalten wurde. Oskar stürzte förmlich die Treppe herunter, tief in den Garten, aber nichts — nicht einmal die Spuren eines Menschen waren da.“  
Henry lächelte. — „Also es geben in dem unheimlichen Hause Gespenster um.“  
Lotte und Lilli saßen sich sekundenlang an.  
„Was meint Oskar dazu?“ fragte Lotte.  
Lilli zog die Schultern hoch. — „Ihm ist die Sache nicht weniger rätselhaft als mir. Unheimlich ist ihm die Geschichte auch, das könnt ihr wohl begreifen. Ich sollte euch bitten, die Nacht bei uns im Hause zu schlafen.“  
„Sehr freundlich“, sagte Lotte, „nein, ich lehne dankend ab, gebe euch aber den guten Rat, einen tüchtigen Detektiv zu engagieren und den für einige Zeit in eurem Hause einzuquartieren.“  
Lilli fand diesen Vorschlag sehr vernünftig, aber wo sollte man bis Abend so einen Menschen hernehmen? Das war natürlich nicht möglich.  
„Das müßte auch so gemacht werden, daß die Alte nichts argwöhnt. Der müßte man sagen, daß der Versteckende ein Herr sei, mit dem Oskar befreundet zu tun habe“, sagte Lilli.  
Henry sah sie fragend an. — „Das hört sich ja beinahe so an, als mißtraust du Zettchen Schöble?“  
Sie zog die Schultern und, von einem zum anderen sehend, sagte sie: „Mein uneingeschränktes Vertrauen befragt sie gerade nicht.“  
„Hat sie dich dein Vertrauen verschert?“ fragte Lotte.  
„Nein. — Aber weißt du, das ist doch schließlich Gefühlsache. Ich habe eine feine Witterung für Dinge,

die man versteckt. Zettchen Schöble versteckt irgend etwas vor uns. Dafür habe ich auch Beweise. So behauptet sie, gar keinen Anhang zu haben, ich habe aber neulich durch Zufall erfahren, daß sie Briefe empfängt. Der Briefträger, den ich auf dem Wege zu unserem Hause traf, gab mir einen Brief für sie ab; als ich ihr ihn brachte, bekam sie ein rotes Gesicht. Später kam sie zu mir, um mir eine dumme Geschichte von einer längst verstorbenen Freundin aufzuzählen. In dieser Freundin, die im Nordsee-Berlin wohnt, geht sie nun auch zuweilen.“  
„Du, sie lebt doch aber ein halbes Menschenalter lang in der Familie Brothe.“  
Lotte konnte sich nicht gut denken, daß die Frau unzuverlässig sei. Das mit dem Briefe hatte sich gewiß so verhalten. — „Sei mal offen, Lilli: Du konntest sie von Anfang an nicht leiden — hast sie immer ein bißchen bewarwöhnt?“  
Lilli nickte. Ja, das war schon so, die Lotte hatte gut beobachtet. Aber wozu sprach man das jetzt durch, die Zeit würde es lehren, ob ihr Mißtrauen berechtigt war oder nicht. — „Was ist nun; werdet ihr heute Abend zu uns kommen?“  
Lotte wechselte mit Henry einen Blick.  
„Es geht nicht, Lilli, wir sind für heute Abend ausgebeten.“  
Lilli erhob sich.  
„Ist natürlich eine Finte, Lotte, aber wenn ihr nicht wollt, so laßt es bleiben.“  
„Sei doch nicht gleich so grob.“  
„Ach, da soll man nicht grob werden, wenn die eigenen Geschwister einem ihren Beistand versagen! Sie saßte nach ihrer Seelsache, die aber der Lehne eines Divans lag. — „Erlaube“ — Henry hielt sie ihr.  
„Befolgt meinen Rat mit dem Detektiv“, sagte Lotte. Lilli antwortete nicht. Sie war ärgerlich, den weiten Weg bis in die Margaretenstraße vergebens gemacht zu haben. Nun war man wieder den ganzen Abend allein in dem schrecklichen Hause. Der Gedanke daran war ihr unerträglich.  
„Kommt doch zu uns“, sagte Henry. Lilli sah ihm mit einem böshaften Lächeln an.  
„Ich denke, ihr seid ausgebeten.“  
Lotte warf ihrem Manne einen wenig freundlichen Blick zu. Sie so dumm zu verschuppen! Der Henry war ein Schaf!

(Fortsetzung folgt.)



# Sportfest des BdM. und JM. Untergaues Nagold am 19. und 20. Juni 1937 in Wildbad im Schwarzwald

## Frohe Stunden der Kameradschaft

Liebe Kameradinnen! Der 19. Juni findet uns alle bei unserm Untergau-Sportfest beisammen.

Es ist dies die einzige Veranstaltung eines jeden Jahres, bei der wir Gelegenheit haben, mit allen unsern Kameradinnen des ganzen Untergaus Stunden der Kameradschaft zu erleben.

Die Vorbereitungen für Euren Empfang sind getroffen. Und nun Euch allen ein recht herzliches Willkommen in dem schönen Schwarzwaldstädtchen Wildbad!

Heil Hitler! Eure Untergauführerin.

## Willkommen in Wildbad!

Den Teilnehmerinnen am Untergau-Sportfest der deutschen Mädel und der Jungmädels in Wildbad am 19. Juni 1937 entbiete ich den herzlichsten Willkommengruß der Stadt Wildbad und ihrer Bürger.

Wildbad freut sich, daß es der Jugend des Untergaues Nagold Gelegenheit neben dem Wettkampf im Wettkampf zu messen und das beglückende Erlebnis der großen Kameradschaft zu haben.

Ich hoffe und wünsche, daß der Rahmen der alten Badestadt Wildbad und ihrer herrlichen Natur dieses Erlebnis und die Erinnerung daran besonders tief und nachhaltig werden läßt.

Heil Hitler! Bürgermeister Kiehling.

## 35 Untergausportfeste in Württemberg

Heute hören wir viel von „formen“, „schulen“ und „gestalten“. So mancher empfindet heute „Schulung“ als etwas selbstverständliches. Wenn wir Jungen auch hier ganz anders denken, dann deshalb, weil uns alles mehr Verpflichtung ist.

So erfüllen wir unsere Sportaufgabe nicht durch hervorragende Einzelleistungen, sondern fordern eine gute Durchschnittsleistung von jedem deutschen Mädel.

Wie gern jedes Mädel diese Forderung dem Führer und Volk gegenüber erfüllt, zeigen deutlich die in den letzten Jahren durchgeführten Sportfeste der Untergaue. So ist es nicht verwunderlich, daß diese Sportfeste des schwäbischen BdM. zu wirklichen Festen wurden, zu dem jeder Deutsche gern kommt, der sich irgendwie noch mit der Jugend verbunden fühlt.

Zählfest, Fleiß und Straffheit und ein nicht zu zwingender Gemeinschaftswille war und wird bei jedem Sportfest des BdM. der Ausdruck aller dort zu sehenden Leistungen sein. Steht doch das ganze Jahr die wöchentliche Sportstunde nur unter dem einen Gedanken: Leistung in der Gemeinschaft - Gesunderhaltung eines ganzen Volkes.

Gerade bei unseren diesjährigen Sportfesten können wir auf einen weiteren Erfolg in unserer Sportarbeit zurückblicken. Wir haben letztes Jahr in Württemberg 13 Untergausportfeste durchgeführt und führen dieses Jahr 35 Untergausportfeste durch. Dabei werden wir auch der, durch das Abkommen des Reichsjugendführers, Baldur von Schirach und des Reichsjugendführers, von Tschammer und Osten, uns übertragenen Verantwortung gerecht: Der BdM. ist die richtunggebende Organisation für Leibesübungen der deutschen Mädel und Frauen.

Jeder Volksgenosse, der unsere diesjährigen Sportfeste miterlebt, wird erkennen, daß hier eine gesunde Mädelergeneration, ein gesundes starkes Volk heranwächst.

## Was unsere Mädel in Wildbad zeigen

Beim Untergausportfest in Wildbad steht die Körperschule im Vordergrund. Sie verlangt einfache Übungen, die erst durch ihre Straffheit in der Ausführung das zeigen, was sie eigentlich bezwecken wollen. Durch betontes Strecken und exakte Schwünge, die wieder anlockern, verlangen sie von jedem Mädel, daß es seinen Körper in der Gewalt hat. Hinzu muß ein Gefühl für den Rhythmus der Bewegungen kommen, ohne die eine Ausführung in sein abgestimmten Rhythmus unbedeutend wäre. Das verlangt arbeiten und immer wieder arbeiten an sich selber bis alles Stare verschwunden, und die Wirbelsäule einer elastischen Feder gleich sich streckt und biegt, nur dem einen Willen gehorcht.

die Schönheit und Beschwingtheit der Ballbewegungen.

Gewandtheit, Mut und Körperbeherrschung sind die Anforderungen, die vor allem an das Turnen mit unseren Jungmädels gestellt werden. Nicht in langweiligen und langatmigen Übungen, sondern im lustigen freien Spiel wollen wir ihnen gerecht werden. Hier im „Römischen Wagenrennen, im Rucklasttragen“, dort mit Parzelsäume vor- und rückwärts, mit Hüpfen in die Höhe und über Böde, lange und hohe, aber und unter allerlei plötzlich vor ihnen stehenden Hindernissen hindurch, das läßt soviel Freude aus, daß jeder spielend und unbewußt das Gewollte erreicht wird. Und gar die Spielweise in ihrer Lebendigkeit, zeigt nicht gerade sie, wie im Zielballspiel oder im Wettkampf von jedem Jungmädels volle Einsatzbereitschaft verlangt wird.

funden Körper entfalten kann, in den frohen Volkstänzen der Mädel und Jungmädels zum Ausdruck kommen, die ebenso wie ein großes Korbballspiel für wenige Minuten den Sportplatz beherrschen werden.

## Froher Übungsbetrieb in allen Standorten

„In Linie zu einem Glied der Größe nach angetreten, marsch, marsch! Die Augen rechts! Nicht euck! Augen - gerade aus!“

In wenigen Minuten steht die ganze lebende Schar, die eben noch ausgelassen im Übermut herumtobte, in einer geraden Linie stramm da. Mit „Rechts um!“ geht's zu einem frohen Hindernislauf über Böde und Pferde und dort muß sogar ein Sprungkasten genommen werden.

Das ist für manche nicht ganz leicht, aber sie werden mitgerissen und müssen einfach. Außer Atem wird schließlich gehalten und für ein paar Minuten liegt die ganze Schar am Boden zum Ausruhen.

Wieder schritt der bekannte Pfiff durch die Halle... In krasser Linie ausgerichtet steht Menge neben Menge zur Körperschule angetreten. Hilde holt ihren „Koffergestamm“ vor... O, das wäre fein! Jetzt also los und angezogen!

„Ausgangsstellung, rechter Arm vor, linker Arm zurück!... Und loder schwingen! Rechts, zwei, drei, vier; jetzt links, zwei, drei, vier... Aber Vore, du mußt das nicht so steif machen! Schön mit den Armen federn! So, ja, so ist's recht! Die Übung ist ja auch noch nicht einmal schwer. Die nächste ist schon nicht mehr ganz so einfach... Armkreisen, zuerst ein ganzer Kreis mit dem rechten, dann ein ganzer Kreis mit dem linken Arm und dann ein Kreis mit beiden Armen. Paßt auf, daß ihr eure Arme nicht verwechselt!... So und jetzt, jetzt kommt die Musik dazu. Da schwingt alles mit im frohen, leichten Rhythmus. Aus der einen Übung wachen andere... Es kommen

die Beine, die Wirbelsäule, der ganze Rumpf kommt dran und zuletzt ist's einem als stünde man mitten drin in dem großen Schwingen, in dem lebendigen Rhythmus.

Die Muskeln ziehen und spannen allmählich... Muskelkater... ach, was, geht vorbei. Hilde hatte es wohl auch gemerkt, daß es für heute langt. Ah, nun schleift sie zwei große Bälle daher! „Korbball“ unsere Leidenschaft. Und schon beginnt der frohe Kampf. Es ist nicht einfach. Er verlangt ein fabelhaftes Zusammenspielen. Egoistisch darf man nicht sein und denken, ich will den Ball in den Korb bringen. Sondern hier gilt's, auch bereit zu sein, den Ball abzugeben, wenn es für die Partei besser ist. Das Spiel reißt einen ganz toll mit, so toll, daß man sich zusammennähmen muß, daß man gegen den Gegner nicht gemein wird, ihm einen Fuß stellt oder solche Boxer verlegt, daß er nimmer weiß, wo er ist, das ist unfair und bei uns verpönt!

Daltung im tollsten Spiel bewahren ist schwer, manchmal sehr schwer, aber gerade da wird sie fest werden und sich bewähren!

## Sungsein und nicht verkümmern!

Vor einer Stunde sah ich noch an meiner Maschine, nähte und heupte die kleinen Stoffstücke, Futter für Schuhe, immer die gleichen Kurvenbögen. Surr, surr hästet die Nadel über den festen Stoff und läßt eine feine Stichspur hinter sich. Den ganzen Tag springt die Nadel hin und her, ich drehe das Stoffstück und schon läuft ein Fadenband den Stoffrand entlang. Surr, surr.

Und nun sehe ich im leichten Sportkleidchen in der Grätsche, schau nach vorn auf unsere Sportwartin, leht geht es los. Armkreisen! „Eins, zwei, loder, loder, liegen lassen und hoch!“ Meine Arme wirbeln herum, und am mich her da liegen noch 80 andere Arme in die Luft. Tief atmen wir auf. Nun lassen wir den Körper entspannt nach vorn fallen und pendeln mit den Armen. „Still gestanden!“ Eine neue Übung wird gezeigt. Weinschwimmen! Wir strecken die Arme nach vorn und versuchen mit der Fußspitze den Fingern guten Tag zu sagen. Inges Wein fliegt ganz hoch. Bei mir fehlt noch ein gutes Stück. Wir halten uns, und Inge zieht mein Bein hoch. „Sieh, es geht“. Ich veruche es noch einmal allein, es geht immer besser, nun ist der Fuß schon bei der Handfläche angelangt. Die Beine werden gelockert und lauter lustige Hampelmänner hüpfen auf und ab. Wir lachen herzlich und befreit, der ganze, lange, graue Tag fällt von uns ab. Surr, surr tönt es mir in den Ohren, wie lustig und vertraut das nun klingt.

Nun kommt eine Übung, die viel Kraft erfordert, die Anstrengung macht uns Spott, wir sind froh, daß wir hier unsere junge, überschüssige Kraft verpulvern können.

Aus unseren vor Anstrengungen roten Köpfen blicken lauter strahlende Augen.

Schon wird es dunkel und ein frühliches Ballspiel macht unserem allwöchentlichen Sportabend ein Ende. Wir sind rechtschaffen müde, erledigt, aber es ist ein besonderes Mädelsein, hinter dem noch die Kraft spürbar ist, und das einen tiefen Schlaf und lächtigen Hunger in Aussicht stellt.

Surr, surr singt morgen wieder meine Maschine, ich fixe wieder die ganze Woche davor, aber dann kommt der Sportabend, wo alles andere wegliegt und wir mit wehenden Haaren herumtollen oder in zuchtvoller Ordnung gemeinsam die Übungen durchnehmen.

## Das deutsche Mädel treibt Leibesübungen!

Der BdM. hat die Aufgabe, die gesamte weibliche Jugend Deutschlands nicht allein weltanschaulich, sondern auch körperlich zu erziehen. Leibesübungen zu treiben ist die Pflicht besonders unserer Gemeinschaft, die sich der Zukunft verantwortlich fühlt.

Der Wert des BdM. für das deutsche Volk hängt nicht zuletzt von dem Ernst ab, mit dem die Mädel im BdM. ihre körperliche Ausbildung betreiben.

Baldur v. Schirach



Unsere Mädel beim Sport



BdM. bei Übungen mit dem Medizinball. 2 Bilder (Presse-Bild-Zentrale-M)

